

Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung

**Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde
und für den Landkreis Hörde.**
Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ersteinst täglich.
Bezugspreis wöchentlich 55 Hg., falls wir in der Herausgabe der Zeitung gehindert sind, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für kommunale Angelegenheiten: Otto Böding, für Lokales und Provinziales: Wilhelm Treese, sämtlich in Hörde.

Nr. 281 (1. Blatt).

Donnerstag, den 29. November 1928.

72. Jahrgang.

Neue Vertagung.

Möglicherweise Vermittlungsaktion der Reichsregierung? — Das Kabinett für schnelle Beilegung. — Die Ruhrgebet.

Regierungspräsident Bergemann in Düsseldorf hat gestern mit den Parteien gesondert verhandelt und die Verhandlungen sodann auf nach dem 1. Dezember vertagt.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ man wohl deshalb die Verhandlungen in Düsseldorf bis auf Sonnabend vertagt, weil die Zeit für die Klärung der Streitigkeiten abgelaufen ist, sodass unter Umständen ein neues Vermittlungsverfahren eingeleitet werden könnte, das Lohn- und Arbeitszeitregelung zu gleicher Zeit erfasste. Hinsichtlich der Verhandlungen ist die Zustimmung beider Parteien.

Ammerhin wird hier ein Weg gesucht, auf dem es auch den Gewerkschaften ergehen würde, ohne Preisverlust von dem Verhandlungspunkt, an dem sie bisher mit Rücksicht auf ihre Mitglieder festhalten mussten, abzuweichen. Außerdem gibt, dem „Vorwärts“ zufolge, die Vertagung der Verhandlungen einer Vermittlungsaktion der Reichsregierung.

Die Vermittlungsaktion Bergemanns. Der Arbeitgeberverband der Nordwestgruppe hat ein von der Reichsregierung vermitteltes „Vermittlungsverfahren“ des Reichspräsidenten Bergemanns lediglich ein Angebot der Gewerkschaften sei. Dieser Vorschlag sei seinem wesentlichen Inhalte nach schon in den Verhandlungen der kleinen Kommission von den Gewerkschaftsführern gemacht, aber im Laufe der Erörterungen zugunsten der sofortigen und endgültigen Regelung des Streites aufgegeben worden. Der Vorschlag, nur ein kurzfristiges Provisorium zu beschließen, sei für die Unternehmungen nicht annehmbar, weil aus den häufig erörterten Gründen nur eine endgültige langfristige und wirtschaftlich tragbare Regelung ihren Lebensbedürfnissen entsprechen.

Der „Vorwärts“ meldet: „Die Aussichten einer Verständigung zur Anhebung der Ruhr werden uns von ununterrichteter Seite als sehr schlecht bezeichnet.“

Eine weitere Erleichterung. Lage wird darin gesehen, dass inzwischen in den Bezirken des westlichen Gebietes sowohl der Metallindustrie wie auch in der Textilindustrie die Tarife gekündigt worden sind. An alle Metallarbeiter werden wiederum etwa hunderttausend Arbeiter betroffen.

Nachprüfung der Unterstützungen

Eintrag. — Entsendung einer Kommission zur Untersuchung. Das Reichskabinett hatte gestern die angeordnete Sitzung. Das Ergebnis ist, dass eine Kommission von Reichlichen Beamten ins Ruhrgebiet entsandt wird, die die Durchführung der Unterstützungsaktion nachprüfen soll. Reichsminister Dr. Curtius hat in der Kabinettbesprechung an Hand von Material Fälle nachgefragt, in denen die letzten Einkommen von Arbeitnehmern deren Lohn übersteigt.

Es ist auch von preussischer Seite zu erwarten, dass tatsächlich solche Fälle vorkommen. Am Reichstag wird aber angenommen, dass die Entsendung der Kommission besichtigt werden, und dass damit der Konfliktstoff entfällt, den diese in den letzten Tagen zwischen den hinter die Reichsregierung stehenden Parteien bildet. Die „Germania“ schreibt: „Im Kabinett ist sich vollkommen einig gewesen. Reich und Provinz werden in vollem Einvernehmen vorgehen. Aus dieser Sachlage ist ersichtlich, dass die Fälle im Kabinett“ und vor allem dem Arbeits- und Wirtschaftsministerium zugehen, und dass aus begrifflichen Gründen nicht rechts auch in diesem Zusammenhang

behauptete und genährte Krisengerüchte irrtig sind.“

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Das Kabinett, dem mehrere Fälle vorgebracht wurden, in denen die Unterstützungen der Ausgewählten teilweise die Höhe der Löhne überschreiten, stellte sich auf den Standpunkt, dass ein derartiges Verfahren auf alle Fälle vermieden werden müsse. Der preussische Wohlfahrtsminister Hirtzfelder hat eine

sofortige Abstellung zugesagt. Im Reichskabinett kam weiter zum Ausdruck, dass alles getan werden müsse, um den Arbeitsmarkt, dessen Auswirkungen als katastrophal zu bezeichnen sind, schnellstmöglich zu beilegen. Der preussische Wohlfahrtsminister dürfte sich vermutlich im Laufe des Mittwochs selbst nach Westdeutschland begeben, um sich an Ort und Stelle von den Verhältnissen zu überzeugen und ihre Abstellung zu veranlassen.“

Verzögerung der Koalitionsverhandlungen.

Die verhandelt, hat der Plan der Entsendung einer Untersuchungskommission zur Nachprüfung des Unterstützungsverfahrens die Wünsche der Reichsregierung der Deutschen Volkspartei noch nicht voll befriedigt. Eine endgültige Stellungnahme ist aber noch nicht erfolgt, sondern für Donnerstag angehängt.

Sowie ist allerdings sicher, dass die Deutsche Volkspartei im Augenblick keine engere Bindung an das Reichskabinett wünscht. Deshalb ist der Vorsitzende ihrer Reichsgruppe, Abg. Dr. Scholz, beim Reichskanzler gewesen, um ihm mitzuteilen, dass die Deutsche Volkspartei zunächst

Die Beendigung des Ruhrkonflikts abwarten

will. Damit dürften die Verhandlungen über die Koalitionsbildung eine Verzögerung erfahren.

Schiedspruch in Hagen-Schwelm.

In den Verhandlungen über den Lohnkonflikt in der märkischen Eisenindustrie (Hagen-Schwelm) wurde mit Zustimmung beider Parteien eine neue Schlichtungskammer unter dem Vorsitz von Dr. Heuer (Reichsarbeitsministerium) gebildet. Diese fällt in ein Schieds-

spruch, der von den Arbeitnehmern angenommen, von den Arbeitgebern abgelehnt wurde. Die Arbeitnehmer beantragten die Verbindlichkeitsklärung.

Tarifforderungen.

Der Verband der Metallindustriellen des Bezirks Münster hat den Lohnarbeitsvertrag für die Metall- und Emailierindustrie zum 1. Januar 1929 gekündigt. Wie von Gewerkschaftsseite mitgeteilt wird, ist der Lohnarbeitsvertrag für die Hohenlimburger Metallindustrie vom Arbeitgeberverband zum 1. 1. 1929 gekündigt worden.

Der Verband der Arbeitgeber im Bergischen Industriebezirk hat in einem Schreiben an die Textilarbeitergewerkschaften das Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die Textilarbeiter in der westfälischen Industrie zum 31. Dezember gekündigt. In den in Frage kommenden Betrieben sind rund 50 000 Arbeiter beschäftigt.

300 Millionen neue Steuern?

Nach einer Meldung der „A. Z.“ macht das Gleichgewicht für den kommenden Reichshaushalt noch immer Sorgen, obwohl es inzwischen dem Reichsfinanzminister durch Abstriche gelungen sei, den rechnungsmäßigen Mehrbetrag der Ausgaben von 600 Millionen Reichsmark auf fast 300 Millionen herabzubringen. Dieser Betrag jedoch könne nur durch Steuererhöhungen ausgebracht werden. Hier sei vornehmlich eine Heraushebung der Steuer für Bier und Wein in Aussicht genommen. Die Widerstände gegen eine Erhöhung der Umsatzsteuer seien so stark und so groß, dass man davon Abstand nehmen werde.

Drei Todesopfer durch Sturm auf der Weiser.

Die Weiser ist infolge des Regens an mehreren Stellen über die Ufer getreten und hat große Schäden verursacht. Der Kapitän des Dampfers „Wittling“ wurde bei dem Sturm vom Schiff heruntergeworfen und ertrank. Einem anderen Schiffer wurde durch das vom Sturm heruntergeschleuderte Steuerbord der Leib aufgeissen; er starb bald darauf. Auf einem dritten Schiff wurde ebenfalls ein Schiffer durch den Sturm über Bord geworfen und ertrank.

Die Bochumer Zusammenstöße

zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Die Ausschreitungen in einer Bochumer Versammlung der Nationalsozialisten zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, über die wir bereits berichteten, bildeten den Gegenstand einer Pressebesprechung, die beim Bochumer Polizeipräsidenten stattfand. Der Polizeipräsident teilte mit, dass bis zur Stunde nicht gefasst werden könne, wer der Angreifer oder der Verteidiger war. Die Anzahl der in der Krankenhäuser eingelieferten Verletzten beträgt 10, davon sieben Nationalsozialisten und drei Kommunisten. Die Gesamtzahl der Verletzten betrage 25 bis 30.

Ein Teil der Verletzten konnte nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause entlassen werden. Die Versammlung war von etwa 1000 Personen besucht. Der Polizeipräsident verbot alle Versammlungen unter freiem Himmel. Versammlungen in geschlossenen Räumen werden scharf überwacht, gegebenenfalls werden die Teilnehmer auf Waffen untersucht.

Der Polizeibericht gibt im weiteren folgende Darstellung:

In der nationalsozialistischen Versammlung sprach der Landtagsabgeordnete Kube-Verlin. Es war, nicht zuletzt durch eine entsprechende Aufforderung des kommunistischen Landtagsabgeordneten Duddins, in Bochum bekannt, dass die Kommunisten sich in größerer Anzahl an dieser Versammlung beteiligen würden. Die Polizei hatte deshalb weitgehende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe getroffen. Während der Diskussionsrede des Abgeordneten Duddins entwickelte sich eine schwere Schlägerei, bei der mehrere Teilnehmer zum Teil schwer verletzt wurden.

Es wurde mit Gläsern, Flaschen, Stühlen und Steinen geworfen und geschlagen.

Die Polizei griff unter Anwendung des Gummistockes energisch durch, trennte die Kämpfenden und räumte schnell den Saal. Im Saal wurden u. a. eine Pistole, Eisenstücke, Flaschen und Steine vorgefunden. Starke Polizeistreifen schafften nach kurzer Zeit auch vor dem Lokal und in den angrenzenden Straßen Ruhe und Ordnung.

Nationalsozialistische Militärübungen.

Amtsenthaltung eines Landrats. Vor einigen Wochen war der Kasseler Regierung bekannt geworden, dass die Nationalsozialistische Arbeiterpartei im Kreis Kirchhain, unweit der Universität Marburg eine besondere Organisation verfügt, die ausgesprochen militärische Zwecke verfolgt und ihre Mitglieder militärisch ausbildet. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Untersuchung dieser Angelegenheit mit völliger Klarheit ergeben, dass diese verbotene Organisation mindestens unter Duldung des Landrats von und zu Giffa hatte wirken können. Es wurde festgestellt, dass Nationalsozialisten seit vier Wochen nächtliche Übungen in den Wäldern

des Kreises durchführen. Auf diese Feststellungen hin hat der preussische Minister des Innern, Grafenfeldt, die dortige Entsendung des Landrats angeordnet. Die zuständigen Stellen prüfen, welche Maßnahmen gegen die Mitglieder der nationalsozialistischen Organisation zu treffen sein werden.

Die Umgemeindung verzögert.

Bis Januar 1929.

Eine Anzahl der von den großen Umgemeindungsplänen im westlichen Industriegebiet betroffenen Gemeinden haben dem preussischen Innenministerium mitgeteilt, dass sie nicht in der Lage seien, bis zu dem ihnen gesetzten Termin, bis zum 1. Dezember, eine abschließende Stellungnahme zu diesen für sie lebenswichtigen Fragen an das Ministerium gelangen zu lassen. Da andererseits der preussische Innenminister seine Entwürfe über diese kulturelle Neugliederung erst abschließen will, wenn sich die Gemeinden geäußert haben und auch er persönlich an Ort und Stelle sich ein Bild über die geplanten Reformen gemacht hat, ist nicht mehr damit zu rechnen, dass der preussische Landtag noch vor den Weihnachtsferien sich mit der westlichen Umgemeindung befassen kann. Voraussichtlich werden also diese Gesetzentwürfe erst im Januar Gesetzeskraft erlangen.

In Frankreich droht Wassernot.

Anhaltende Unwetter. — Die Flüsse steigen weiter.

Die Hochwassergefahr des Rheins kann als überwunden angesehen werden. Auch der Wasserstand der Ruhr fällt weiter. Die Wassermassen laufen zwar nur langsam ab, doch dürfte in wenigen Tagen der normale Wasserstand erreicht sein. In den übrigen Gegenden des Reiches ist die Gefahr durch das Nachlassen beim Abfließen der Niederschläge behoben. Tagegen halten die Unwetter in Frankreich an und bringen für viele Gebieten erste Gefahren.

Die Seine sowie Mosel, Saar und Rhone sind im Ansteigen begriffen. Die Isere ist über die Ufer getreten. Unterhalb von Grenoble sind die Dörfer überschwemmt. Bei La Gresse steht der Bahndamm unter Wasser. Die Eisenbahnlinie Paris-Rom wurde von neuem in Savoyen von Erdschichten heimgesucht und zum Teil unterbrochen. In der Gegend von Tarant und Maurien traten mehrere Gebirgsbäche aus ihrem Bett und wälzten Schlamm und Steinblöcke in die Ortschaften. In Ugine stehen die Stahlwerke unter Wasser. In den oberen Regionen liegt stellenweise bis zwei Meter Schnee.

Neues Unwetter an der belgischen Küste.

An der belgischen Küste hat neues Sturmwetter, verbunden mit wolkenbrütigen Regengüssen eingesetzt. Die Lage ist von neuem bedenklich.

Vordringen des Sturmgebietes nach Osten.

Im Schwarzen Meer herrscht ein Orkan von ungewöhnlicher Stärke. Die russischen Flottenstationen senden SOS-Rufe, und die russische Schwarze Meer-Flotte hat alle Hilfsmittel zur Rettung der sich auf dem Meer befindenden Schiffe getroffen.

200 Menschen umgekommen.

Wirbelsturm-Katastrophe auf den Philippinen. Ein Wirbelsturm hat die Philippinen heimgesucht, der mehr als 200 Menschen das Leben kostete. Allein auf der Insel Leyte sind 10 000 Menschen obdachlos. Der Schaden in den Plantagen soll mehrere Millionen Dollar betragen. Wie der Generalgouverneur mitteilt, ist in sechs Provinzen die Aokaschuss, die Hanf- und die Reisernnte nahezu vernichtet. Die Zuckerröhrente scheint dagegen nicht gelitten zu haben.

Entwöhener Geisteskranker als Brandstifter und Einbrecher.

Die Solinger Kriminalpolizei konnte eine Bande von Einbrechern festnehmen, die an 50 Einbrüche und Diebstähle in Solingen und nachbarschaft ausgeführt hat. Der Führer der Bande wurde zudem der Brandstiftung in einem Fabrikgebäude überführt. Es ist ein aus der Anstalt Galkhausen entwöhener Geisteskranker.

Dauunglück in Bonn.

Auf einer Baustelle bei den südlichen Kanalarbeiten in Bonn gerieten ausgeschachtete Erdmassen infolge der dauernden Regengüsse ins Rutschen und begruben drei Arbeiter unter sich. Einer wurde getötet, die beiden anderen verletzt. Die Baustelle wurde zur Klärung der Schuldfrage abgesperrt.

Amt Aplerbeck.

Aplerbeck, 29. Nov. Der Zustand der Zugbrücke zu unseren beiden Bahnhöfen, der bereits oftmals Gegenstand langer Kritiken gewesen ist, soll demnächst endlich ein anderer werden. Die Eisenbahn-Verwaltung, die Eigentümerin des Zugweges zum Bahnhof Aplerbeck-Nord ist, wird im Frühjahr mit der vollständigen Instandsetzung der Zugbrücke beginnen. Die Friedrichstraße als Zugang zum Bahnhof Aplerbeck-Süd soll ebenfalls ausgebaut und erweitert werden. Außerdem soll die Straße gleichseitig kanalisiert werden. Unser Gemeindeverordnetenrat ist bereits mit den einzelnen Anliegern in Verhandlungen über den Erwerb des zum Ausbau erforderlichen Grund und Bodens getreten. Es wäre wünschenswert, wenn hier von allen Anliegern das größte Entgegenkommen gezeigt würde, damit der Ausbau nicht durch längere Verhandlungen und sonstige Maßnahmen hinausgezögert wird.

Aplerbeck, 29. Nov. (Ueberraschender Einbruch.) Nachts war ein Einbrecher im Begriff, einen der Schränke zu erschließen, die sich an dem Kaufhaus Markt am Markt befinden. Er wurde aber von dem Nachtwächter des Kaufhauses überrascht und verhaftet. Im Laufe der Nacht wurde der Verbrechen nach dem Wächter, ohne diesen jedoch zu treffen. Leider konnte der Dieb entkommen.

Aplerbeck, 29. Nov. (Ein Betrüger, der keine Lust.) Der Kaufmann G. S. aus Aplerbeck erlitt im Marktgebiet und hat dort, man mag ein von ihm mitgeführtes Paket mit Seife an Dr. Koch in der Heilanstalt abgeben und laut beigefügter Rechnung 22,- RM. einzulösen. Für die Bemühungen wollte der Mann gerne 5 RM. zahlen. Da er es aber eilig habe, möge man ihm statt 2 nur 47 RM. geben und dann die Seife mitnehmen. Er konnte jedoch keinen Tummel finden, zumal in der Heilanstalt ein Dr. Koch gar nicht existiert. Den gleichen Trick versuchte er auch noch in den Wirtschaften Schröder, Derselbe Mann und Doppel. Dort traf ihn dann die Polizei, die sich seiner annahm und nun dafür sorgt, daß ihm der betrügerische Betrag etwas ungeschicklich gemacht werden.

Berghofen, 29. Nov. (Kauindienstbühler.) Die Mische haben sich Spitzbuben, die drei Türen abgeben, um nachts zu den Manichen des Dr. M. an der Köln-Berlinerstraße zu gelangen. Die entwendeten 5 wertvolle Ausstellungsstücke — Japaner — und liehen an Verkaufsgeld ein Brotmesser und ein Brotmesser zurück.

Schüren, 29. Nov. Die Auszahlung der Unterstützung an die ausgesperrten Metallarbeiter erfolgt Donnerstag nachmittag in der bisherigen Weise.

Schüren, 29. Nov. Unsicherheit zur Nachtzeit im ganzen Orte. Wenn schon am hellen Tage der zunehmende Kraftwagenverkehr die Verkehrssicherheit bedeutend herabmindert, so in den Straßen mit rasender Geschwindigkeit kommen werden, ohne sich um die angebrachten Verkehrszeichen zu kümmern, so drohen augenblicklich den Passanten zur Nachtzeit gar mancherlei Gefahren. So wurde gestern Abend eine Frau an der Schürerstraße von einem Aplerbecker kommenden Kraftwagen, der in geradezu rasender Fahrt, ohne abzubremsen, in der Richtung der Straße fuhr, scheinbar nur gestreift oder vom Hinterrad zu Boden geschleudert. Da sie nur geringe Lacerationen davontrug, konnte sie sich noch erholen. In der völlig unbefindlichen Schürerstraße wurde ein Arbeiter von einem jählichen Kraftwagen, der ohne Laternen fuhr, fast angefahren, daß beide die Wöschung hinabstürzten. Da die Wassertrasse zudem auch für den Kraftwagenverkehr völlig gesperrt ist, liegt der Verkehr der Passanten sozusagen im Stillstand. Im übrigen ist die Beleuchtung im ganzen Orte derart mangelhaft, daß nicht nur die Straßen oft ganz ohne Beleuchtung sind, sondern auch zahlreiche Unfälle zulassen. Von der Polizei kann in solchen Fällen keine Rede sein. Auch die zahlreichen aufgestellten Gräben der Straßeneinfälle für den Gassebrauch werden bei derart minimaler Beleuchtung große Gefahren in sich. Wenn man zu dem alles bedenkt, daß der talentlose Jugend die Finsternis zu dem zweifelhafte Treiben recht willkommen ist, so muß man es als ein dringendes Bedürfnis ansehen, daß man mit allen Mitteln für eine ausreichende Straßenbeleuchtung Sorge trägt.

Schüren, 29. Nov. (Ein zärtlicher Familienrat.) Der Bergmann S. A. von der Kolonie hat wieder mal dem Alkohol allzu reichlich zugetrunken. In seiner Wohnung fing er an, die Möbel „gerade zu setzen“ und war durchaus nicht beruhigt. Als er dann aber seine Frau beobachtete, ihr mit dem Messer den Hals abzuschneiden, holte man einen Beamten hinzu, der ihn vorläufig hinter Schloß und Riegel brachte. Nachdem er dort seinen Rausch ausgesprochen und entlassen worden war, um die Art zu aufnehmen zu können, setzte er gleich seine Kerkerei fort. Der Schaden bleibt ihm, da er die Arbeit veräumen mußte.

Holzwickede, 29. Nov. (Rentenzahlungen.) Die Auszahlung der Renten an die Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen, sowie Altersrentenempfänger erfolgt in den Vor- und Nachmittagsstunden am 29. Nov. am hiesigen Amt. Gleichzeitig werden die Renten für die Witwen und Waisen gezahlt. — Die Auszahlung der Invaliden-, Unfall-, Witwen- und Waisenrenten geschieht am 1. Dez. Die Invalidenrenten werden am Mittwoch, den 2. Dez. im Lokale Bertelmann um 2 1/2 Uhr gezahlt, gleichzeitig die Auszahlung des Krankengeldes.

Holzwickede, 29. Nov. Die Auszahlung der Militärversorgungsbeträge für den Monat Januar 1929 findet am 28. Dezember, die Unfallunterstützung und der Invaliditätsbetrag am 29. Dezember 1928 durch das hiesige Amt statt.

Holzwickede, 29. Nov. (Erweiterungsbau.) Die Firma Wayweg u. Wiedeholt hat einen neuen Ausbau ihres Werkes in Angriff genommen, der sich auf die teilweise Bebauung des Gelände erstreckt. Die Bauarbeiten werden

von einem hiesigen Unternehmer ausgeführt. Das stete Wachsen des Wertes ist ein erfreuliches Zeichen in der gegenwärtigen schweren Krise der Metallindustrie, wenngleich ihre Auswirkungen schon seit einiger Zeit sich auch bei der Firma Wayweg u. Wiedeholt bemerkbar machen. Denn schon bald nach dem Ausbruch des Eisenkampfs mußte die Firma beispielsweise das für ihre Fabrikation so wichtige Bandblech aus dem Auslande beziehen, um die Herstellung von Röhren usw. aufrecht erhalten zu können.

Holzwickede, 29. Nov. (Das „Alte Dorf“ sinkt und jekt.) Der Weg durch das „Alte Dorf“ zum Heiligen Baum zählte bisher zu den saubersten Straßen unserer Gemeinde. Die Wegränder und Gräben waren leidlich aufgeräumt, sodas auch dieser Teil des Alten Dorfes einen freundlichen Anblick bot. Die Dinge haben sich in ihr Gegenteil gewandelt. Infolge der Erneuerung der Wasserleitung mußte das Straßenpflaster aufgerissen werden. Man warf den Leitungsröhren zu und ließ ihn liegen. Die Wegränder und Gräben waren leidlich aufgeräumt, sodas auch dieser Teil des Alten Dorfes einen freundlichen Anblick bot. Die Dinge haben sich in ihr Gegenteil gewandelt. Infolge der Erneuerung der Wasserleitung mußte das Straßenpflaster aufgerissen werden. Man warf den Leitungsröhren zu und ließ ihn liegen.

Der zugeworfene Graben bildet infolge seiner unordentlichen Auffüllung geradezu eine Verkehrsgefahr. Es ist nur gut, daß bisher nicht schon irgend ein Unglück passiert ist. Man fragt sich, wie man solche Arbeiten ausführen kann. Die Eingeseffenen erwarten von ihren beruflichen Vertretern, daß hier einmal gehdrig nach dem Rechten gesehen wird.

Holzwickede, 29. Nov. (Zeltene Gäste.) Wenn schon in unserer waldreichen Gegend Spechte nicht all zu häufig sind, so muß das Auftreten des großen Grünspiechels in den Wäldern an der Altranlage als etwas Besonderes angesehen werden. Es ist anzunehmen, daß gerade die Altranlagen diesen seltenen Vogel anziehen, da in den Wäldern die Nahrungsquellen um diese Jahreszeit weniger reichlich fließen. Der Grünspiechelt steht wie überhaupt alle Spechte, unter Vogelschutz.

Dortmunder Rundschau.

(Volkshochschule.) Die Teilnehmer des Kurses für Photographie für Anfänger versammelten sich zu praktischen Übungen Sonntag, 2. Dezember morgens 9 1/2 Uhr am Eingang zum Brunnengarten-Parc. Falls die Witterung ungeeignet ist, erfolgt weitere Vereinbarung am Übungsabend, Montag, 3. Dezember 1928.

(Bau von Stahlhäusern.) Die Ruhr-Wohnungs-Bau-Aktiengesellschaft, die bekanntlich wesentlich von der Industrie des Ruhrgebietes, so den Vereinen Stahlwerken und dem Eisen- und Stahlwerk Hoechst, finanziert worden ist, hat sich zur Erbauung von Stahlhäusern an verschiedenen Orten entschlossen, um für die Arbeiter und Angestellten ihrer großindustriellen Aktiengesellschaft schnelle Wohnungen zu beschaffen. So hat sie den Dortmunder Architekten Franz u. Kranz den Auftrag gegeben, in der Gemarkung Wehrich zwischen Kirchlinde und Hovinghausen eine Siedlung von 150 Stahlhäusern zu errichten. Die aus vielen Teilen zusammengesetzten Stahlhäuser werden von der Stahlbau-G. m. b. H. in Duisburg-Meiderich geliefert und nach dem neuesten System wieder aufgeführt. Weiter sollen in Gattrop 20 und in Hangel 40 Stahlhäuser erbaut werden. Auch ein Dortmunder Siedlungs-Gesellschaft will einen Versuch mit Stahlhäusern machen, und zwar mit deren 30. Ferner hört man, daß in Bergkamen 60, in Damborn 20, in Düsseldorf 200 und in Dattlingen 17 Stahlhäuser errichtet werden. Von anderer Seite hat die Stahlbau-G. m. b. H. weitere 580 Stahlhäuser in Auftrag erhalten.

(Die Dortmunder Kronenbrauerei 200 Jahre alt.) Die Dortmunder Kronenbrauerei wird im nächsten Jahre auf ein 200jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist im Laufe der Zeit nicht, wie andere, in eine Aktiengesellschaft oder eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt worden, sondern bis auf den heutigen Tag in Privatbesitz geblieben.

Sonderfürsorge für Saisonarbeiter.

Aus dem Reichstag.
Der Reichstag beschäftigte sich in erster Lesung mit einem Gesetzentwurf über eine Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit in Verbindung mit Anträgen über die Auswirkung der Arbeitslosenversicherung auf dem Lande. Nach der Vorlage soll den sogenannten Saisonarbeitern abweichend von den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen die Arbeitslosenunterstützung als Sonderunterstützung gewährt werden, wenn sie nach der Verordnung des Verwaltungsrates der Reichsanstalt aus der versicherungsmäßigen Unterstützung ausgeschlossen sind. — Reichsarbeitsminister Bissell begründete die Vorlage. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt hat, um die finanzielle Leistungsfähigkeit der Versicherung nicht zu gefährden, die Höchstbegrenzung der Unterstützung da eingeschränkt, wo es sich um berufliche Arbeitslosigkeit handelt. Mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Saisonarbeiter, die meist gleichzeitig landwirtschaftliche Arbeiter sind, hat es sich als notwendig erwiesen, die arbeitslosen Saisonarbeiter, die den Beschränkungen durch den Verwaltungsrat unterliegen, durch eine Sonderfürsorge zu entschädigen. Diese Sonderfürsorge lehnt sich im wesentlichen an die Einrichtungen der Arbeitslosenversicherung an. — Die Vorlage und die verbundenen Anträge wurden dem Sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. — Nächste Sitzung Donnerstag: Deutschnationale Interpellation und Anträge über die Technische Nothilfe.

Preußen und die Unterstützungsmaßnahmen.

Der „Amtliche Preussische Pressebericht“ meldet u. a. folgendes: „Der Erlass des Wohlfahrtsministers vom 12. November d. J., der sich für die Anrechnung der Gewerkschaftsunterstützung auspricht, bezweckt die Befreiung des Auslieferungsbereiches und die Einheitsleistung der Fürsorge. Von vornherein war klar, daß die Fürsorgekosten aus einem Arbeitskampf in diesem Umfang von den beteiligten Fürsorgeverbänden nicht allein getragen werden konnten. Zunächst mußte verhindert werden, daß einzelne Fürsorgeverbände sich finanziell erschöpfen und daß durch verschiedene Stellungen eine Art von Konkurrenz entsteht. Solange die finanzielle Entlastung nicht stattfand, mußte verhindert werden, die Fürsorge auf das gesetzlich zulässige Mindestmaß zu beschränken.“
Ob die durch die Gewerkschaften geleisteten Unterstützungen auf Grund einer besonderen

sittlichen Pflicht erfolgen, sodas sie nicht zu den anrechnungsfreien Bezügen des § 8 Abs. 4 der Reichsgrundgesetz über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 4. 12. 1924 gehören, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist nach § 35 der Reichsgrundgesetz und Artikel III der preussischen Verfassung vom 20. 12. 1924 es den Fürsorgeverbänden unbenommen, über die Reichsgrundgesetz hinaus Hilfe zu gewähren. Nachdem die Fürsorgeverbände teilweise ihrer Befugnis gemäß die Gewerkschaftsunterstützung bei Bemessung der Fürsorgeleistung freigelassen hätten, hätte eine Richtlinie, die die Anrechnung vorstieß und die Freilassung verbot, die Rechtslage zu Ungunsten der Arbeitnehmer verschlechtert und ein Eingreifen zu deren Nachteil in dem Arbeitskampf bedeutet.
Die Frage der Anrechnung der Gewerkschaftsunterstützung konnte im Interesse der öffentlichen Ruhe nicht den einzelnen Fürsorgeverbänden überlassen und der Kampf hierüber nicht in die Gemeindeparlamente getragen werden. Auch ist es Pflicht der Staatspolitik, bei einem so weitverbreiteten Gefühl eines Rechtsbruches jedes andere Mittel zur Verbildung zu vermeiden, um die Anwendung staatlicher Zwangsmittel gegen die Bevölkerung möglichst zu vermeiden. Die vom Minister für Volkswohlfahrt in den Essener Verhandlungen aufgestellten Richtlinien, die eine einheitliche Fürsorge sicherstellen sollten, konnte daher nur davon ausgehen, daß die gewerkschaftlichen Unterstützungen freizulassen sind.“

Kleine Nachrichten.

Die Moskauer Regierung hat das Abkommen für Ministerialdirektor Dr. von Dirksen erteilt. Die offizielle Ernennung von Dirksen zum deutschen Botschafter in Moskau steht unmittelbar bevor.
Das Explosionsunglück in der Brasilianischen Kettenanstalt von Angra dos Reis ereignete sich beim Verladen von Bomben in Militärflugzeugen. Zwei Majore wurden getötet, drei Offiziere verletzt.

Aus aller Welt

Revolveranschlag eines Geisteskranken.
In Frankfurt a. M. erlitten der 40jährige frühere Studienassessor Püßbach auf dem Verordnungsamt in der Marienstraße und verlangte eine Unterbringung. Als ihm diese verweigert wurde, gab er auf der Straße aus einem Revolver mehrere Schüsse auf einen am Fenster sitzenden Beamten ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Püßbach flüchtete sodann in seine Wohnung, wo er Anhalten traf, sich zu verbarrieren. Als die Polizei erschien, hatte er jedoch die Wohnung wieder verlassen. Er wurde später in einer Buchhandlung auf der Zeil verhaftet. In seiner Tasche fand man einen geladenen Revolver und 40 Schuß Munition. Püßbach soll bereits früher Anzeichen von Geistesgekränktheit gezeigt haben und auch bereits in einer Heilanstalt untergebracht gewesen sein.

Der Mord an Professor Kurz.

Auf einer Berliner Polizeiwache hatte sich der Chauffeur Ahne aus Charlottenburg in angegriffenem Zustand eingefunden und erklärt, er sei der Mörder des in Werder in seiner Wohnung niedergeschlagenen und beraubten Professors Kurz. Ahne wurde bald wieder auf freien Fuß gesetzt, da die Ermittlungen ergeben, daß die Angaben Ahnes erfunden sind.

Pactien und Verbände

Die Deutschnationalen zu den Ausgesperrten-Unterstützungen.

Beim Reichstag ist nachstehende Interpellation Dr. K. Lönne, Graf Westarp und Fraktion eingegangen:
„Die Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 und die hierzu erlassenen Reichsgrundgesetz bestimmen, daß die Gewährung von Fürsorgeleistungen die Höchstbedürftigkeit zur Voraussetzung hat. Diese Grundgesetz sind kürzlich noch einmal anerkannt in dem Erlass des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 12. Januar dieses Jahres, wonach ausgesperrten oder streikenden Arbeitern Beihilfe der Gewerkschaften bei der Bemessung von Unterstützungen der öffentlichen Fürsorge anzurechnen ist. Im Widerspruch hierzu hat am 19. November dieses Jahres die preussische Staatsregierung verfügt, daß
a) jedem ausgesperrten Arbeiter und seiner Familie die Fürsorgeleistung grundsätzlich, d. h. ohne Prüfung der Bedürftigkeit und ohne Rücksicht auf Beihilfen von gewerkschaftlicher Seite zu gewähren ist,
b) daß eine Rückzahlung der Unterstützungen von den Arbeitern nicht verlangt werden kann.“
Diese Verfügung der preussischen Regierung ist gesetzeswidrig. Sie stellt eine Verletzung der Gesetze über Voraussetzungen, Art und Maß öffentlicher Fürsorgeleistung vom 27. März 1924 dar.
1. Ist der Reichsregierung die gesetzwidrige Durchführung des Reichsgrundgesetzes vom 17. November durch die preussische Staatsregierung, die einen Eingriff mit Reichsmitteln in den schwebenden Arbeitskampf an der Ruhe darstellt, bekannt?
2. Ist die Reichsregierung bereit, Maßnahmen zu ergreifen, um die gesetzmäßige Durchführung des Reichsgrundgesetzes vom 17. November dieses Jahres sicherzustellen?
3. Was bedeutet die Reichsregierung zu tun, um die gesetzwidrige Ausgestaltung selber zurückzuführen?
4. Wie hoch sind die Beträge, die auf Grund des Reichsgrundgesetzes vom 17. November von der Regierung bereitgestellt sind?“

Wie wird das Wetter morgen?

Wetterbericht der Wetterwarte in Offen.
Die Wetterlage hat sich seit gestern nicht erheblich geändert, doch ist der Luftdruck über Mitteleuropa überall gestiegen. Bei Island naht ein neues Tiefdruckgebiet heran. In Deutschland herrschte heute früh meist wolkenlos, in Schlesien noch vereinzelt regnerisches Wetter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 0 bis 6 Grad.
Wetterausichten bis Samstag.
Wolkig, zunächst ohne erhebliche Niederschläge bei wenig geänderten Temperaturen.



Blick auf den schwerbeschädigten Bahnkörper der Inselbahn von Hörnum nach Westerland, der während der letzten großen Stürme auf der Nordsee der Springsflut zum Opfer gefallen ist.

Reste

Nur 2 Tage. Beginn: **Freitag** 9 Uhr
Morgen

Kleiderstoff-Reste
Mantelstoff-Reste
Weißwaren-Reste
Baumwollwaren-Reste
Gardinen-Reste
Seiden-Reste u. s. w.

ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert zu
unglaublich billigen Preisen

Die Sensation im Reste-Verkauf:

Fabrik-Reste

Fabrik-Reste:
Wasch-Samt
bedruckt, nur beste Qualität in
modernen Mustern mit kleinen
Schönheitsfehlern
im Rest
jeder Meter **95** Pf.
1.45 u.

Fabrik-Reste:
Kostüm-Stoffe
Muster-Abschnitte für Puppen u.
kleine Kinder-Kleider für $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$
des Wertes, $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ Meter lang
jeder Abschnitt **75** Pf.
1.00 u.

Fabrik-Reste:
Orig. Lindener
Waschsamt u.
Köper-Velvets
nur beste Qualitäten
unglaublich billig.

Fabrik-Reste:
Für
Puppen-Kleider
in K'Seide, Musseline u. Wasch-
stoffe, Muster-Abschnitte
jeder Abschnitt **10** Pf.
20 u.

Fabrik-Reste:
130 cm breite Reinwoll-
Cheviots
nur gute, blaue Qualitäten
im Rest **145** Pf.
jeder Meter



Bamberger

Seit 1834 Hörde & W.



Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied
heute früh 9 Uhr mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Werkmeister

Wilhelm Sieke

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelm Sieke
und Kinder.

Hörde (Teutonenstr. 9), Dortmund, Chemnitz, Saarbrücken,
Steele, Asseln, den 27. November 1928.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet Freitag, den 30. Nov., 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
in der großen Halle des Hauptfriedhofes Dortmund statt.
Kranzspenden sind höf. verboten. 9370

Herzliche Weihnachtsbitte!

Die frohe Botschaft von der Liebe Gottes in
Christo Jesu hallt wieder durch die Welt. Er-
wartungsvoll schauen die Kinder dem Christfest
entgegen. Auch die 150 Kinder in unsern beiden
Erziehungshäusern zu Holzwickede und Ophers-
dide freuen sich auf das Fest der Liebe. Wer
hilft uns, ihnen diese Freude zu bereiten?
Liebesgaben nehmen die beiden Hausväter
Kruppe in Holzwickede und Olrop in Ophersdide
dankebar an, ebenso der Unterzeichnete, Postfach
Dortmund Nr. 19 278.

Dortmund, Hermann Lönstraße Nr. 4.
Der Vorsitzende des Kuratoriums:
Jürgensmeyer, Pfarrer L. R.

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben,
an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach
sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat
des erfahrenen Arztes folgen und Doppelherz, das
von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungs-
mittel, nehmen. Eine Probflasche zu 2.20 u. 4.— Mk.
kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Nie-
dersagen: Drogerie F. Wallrabe, Drogerie J.
Schneit, Weingartenstr. 2, Drogerie W. Roos,
Benninghoferstr. 35, Holzwickede: Drogerie W.
Vollmann, Drogerie Dickhage, Aplerbeck: Dro-
gerie Schneider, Drogerie C. Ruddat, Schüren,
Kurzer Weg Ecke Wasserstraße 8771



Nachruf!

Am 27. November 1928 verschied nach langem, schwerem Leiden der
Meister unserer Walzendreherei

Herr Wilhelm Sieke.

Ueber 20 Jahre hat der Entschlafene als Walzendreher und Meister in
unseren Diensten gestanden. In ihm verlieren wir einen äußerst tüchtigen,
fleißigen und zuverlässigen Beamten, der dem Werk wertvolle Dienste geleistet
hat. Bei seinen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Untergebenen war er beliebt
und geachtet.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein treues Andenken bewahren.
Dortmund-Hörde, den 28. November 1928.

Die Direktion und die Beamten
der Vereinigte Stahlwerke Akt.-Ges.,
Hörder Verein.

a9383

Danksagung.

Beim Heimgange unserer geliebten, unver-
gesslichen Mutter sind uns von allen Seiten so
viele Beweise innigster Teilnahme an dem herben
Verluste gezeigt worden, dass es uns unmöglich
ist, jedem persönlich zu danken und sprechen wir
auf diesem Wege allen, besonders dem Herrn
Pastor Petersmann, unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Breidenstein.

Aplerbeck, im November 1928. 9379

9212
PELZE
in allen Fellarten
für Mantelbesatz.
Umarbeitungen
billigst.
KAHN, Aplerbeck.

In unser Handelsregister A ist heute bei
unter Nr. 82 eingetragenen Firma **Witte & Co.**
eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die
Liquidation ist erledigt.

Dortmund-Hörde, den 23. November 1928.
Amtsgericht

Zweites Blatt.

Vom T...

Die Atmosphäre im C...
sichtlich für Verhand...
gung ist. Dabei spielt...
noch nicht einmal die D...
an eine Wina des S...
des Reichsarbeitsa...
läutet, kaum zu denken i...
lären, daß sie ohne Rückf...
Wiederdarstellung daran festhalten...
Belastung, wie sie der...
Anmerkin verlu...
schließen, eine Annäheru...
handunkte zu erzielen.

Der Reichsfürstler hat...
ten von Hindenburg offe...
beinadererung über die...
hat. Den auten Willen...
Große Koalition u...
den, darf nicht bewei...
sind wieder durch die...
Wurkonfliktes an...
arbeiten aufzutreten, die er...
wollen müssen, che...
sachliche Reoterungs...
Im Reichsria haben...
ter der Reoteruna stehen...
lebigen Situationen mit...
er befaßt, wobei sich b...
die, daß noch niema...
prohilduna so zahlr...
überwinden war e...
Großen Koalition nur...
findet, weil eine an...
im gegenwärtigen Rei...
ich ist.

An den Verhandlungen...
neuen Sachverstan...
hülligen Regelung der...
e ist infornen eine lä...
retroffen, als die läu...
tion s o m i l l i o n...
eine Initiative, wieder...
wird worden ist. Die...
hoheitliche Gremium...
die deutschen Repar...
die phantastische Sum...
den Markt festle...
erklärt wiederum...
dem neuen Schritt und...
Reparationskommission...
berständigen sich tren...
haben des Verfaller V...
einer Zentrumso...
sich werden, daß sich für...
die Möglichkeit erge...
ständen an den Arbeit...
auszuschließen unter W...
ihres Rechts teilzunehm...
lichen Ankerungen zu...
in der Reparationsfra...

Die Steuern im...

Ablieferung der für d...
M. November einbehal...
der Lohn- und Gehalts...
lieferungsverpflichtuna...
vorliegt. Haben in die...
in der ersten Hälfte de...
den Betrag von 200 M...
sind auch diese jetzt a...
ausliefern. Alle Arbeit...
nicht im Uebermaß...
haben wie bisher in...
Steuermarken zu kleben...
Haltigkeit der Börien...
ember und Vorlegung...
Abrechner zum Kapit...
in zwei Stücken. Nina...
Abgabe der Steuererkl...
der Viersteuer für die...
nats November. Steu...
Haltigkeit der Grundve...
sindsteuer für Dezemb...
Ablieferung der für die...
Dezember einbehalten...
Lohn- und Gehaltszahi...
Abgabe der Steuererkl...
der Viersteuer für die...
nats Dezember. Steu...

Die Saar...

saarländische Landgeba...
In der Saarbrück...
Versammlung...
Wiederkehr des...
Saargebietes durch fran...
saarländische Landgebu...
Ablieferung an...
Die Aufrechterhaltung...
autonomen...
der organischen Zu...
wächst zur deut...
führbar erwiesen. Z...
den Willen der Bevö...
in Europa dauernd...
Stelle und Streitigkeiten...
die Stadt Saarb...
den einen...
als möglich wieder...
und dem preußisch...
die Fortschalte und...
vereinigt zu w...
dem Gerechtigkeits...
retrenen Nationen, daß...
auslösen politisch...
sches um das Saargeb...
ung der Saarfrage im...
Bevölkerung eintreten...

Familien...

Anzeigen (Gebur...
Verlobungs- Hochze...
Traueranzeigen)
man Freunden und B...
kannten am billig...
und zweckmäßig...
in dieser Zeitung

Kleinrentnerfürfo...

Die demokratischen M...
Dr. Lüders haben ein...
ant, in dem gefordert...
erung mit größter Bef...
der Beginn der Haus...
entwurf vorlege, die...
erklärungsabgabe...
angemessene Verfor...
und den Kleinrentn...
Fortuna gewährt...

Vom Tage.

Die Atmosphäre im Eisenkonflikt ist... Die Atmosphäre im Eisenkonflikt ist...

Der Reichsanwalt hat mit dem Reichspräsidenten... Der Reichsanwalt hat mit dem Reichspräsidenten...

In den Verhandlungen über die Einigung... In den Verhandlungen über die Einigung...

Die Steuern im Dezember. Ablieferung der für die Zeit vom 16. bis... Die Steuern im Dezember. Ablieferung der für die Zeit vom 16. bis...

Die Saarfrage. Die französische Rundgebung in Saarbrücken... Die Saarfrage. Die französische Rundgebung in Saarbrücken...

Kleinrentnerfürsorge gefordert. Die demokratischen Abgeordneten Dr. Rühl... Kleinrentnerfürsorge gefordert. Die demokratischen Abgeordneten Dr. Rühl...

Das Reichskabinett kann nicht arbeiten, solange keine feste Koalition besteht.

Den Bemühungen des Reichsfinanzministeriums... Den Bemühungen des Reichsfinanzministeriums...

die erforderlichen Mehreinnahmen auf steuerlichem Gebiet... die erforderlichen Mehreinnahmen auf steuerlichem Gebiet...

Nachdem jetzt das Reichskabinett auch offiziell... Nachdem jetzt das Reichskabinett auch offiziell...

die Steuervereinfachung an den Reichstag... die Steuervereinfachung an den Reichstag...

Das Probejahr der Arbeitslosenversicherung. Sonderfürsorge für Saisonarbeiter.

Das finanzielle Ergebnis des ersten Jahres... Das finanzielle Ergebnis des ersten Jahres...

Die Gesamteinnahmen der Reichsanstalt... Die Gesamteinnahmen der Reichsanstalt...

Anhand der Ergebnisse der ersten 9 Monate... Anhand der Ergebnisse der ersten 9 Monate...

Polar-Flugpläne des Grafen Zeppelin.

Dr. Geener verhandelt in Berlin im Reichs... Dr. Geener verhandelt in Berlin im Reichs...

Um die Konkordatsfrage.

Die Auffassung des Evangelischen Bundes... Die Auffassung des Evangelischen Bundes...

er erzählt. Als ihm daraufhin Polakiewicz erwiderte... er erzählt. Als ihm daraufhin Polakiewicz erwiderte...

Ergänzend wird gemeldet: Der Nachtrags... Ergänzend wird gemeldet: Der Nachtrags...

Er enthält in der Hauptsache eine Fälligkeit... Er enthält in der Hauptsache eine Fälligkeit...

Der Mehrbedarf findet seine Deckung zum... Der Mehrbedarf findet seine Deckung zum...

Da der Nachtragshaushalt gleichzeitig als... Da der Nachtragshaushalt gleichzeitig als...

werden könnten. Nach den Erfahrungen des... werden könnten. Nach den Erfahrungen des...

Um den Gefahren, die in dieser Steigerung... Um den Gefahren, die in dieser Steigerung...

Es sind hauptsächlich die Konjunkturschwankungen... Es sind hauptsächlich die Konjunkturschwankungen...

weiteren Gefahrenpunkt bezeichnete Dr. Fahr... weiteren Gefahrenpunkt bezeichnete Dr. Fahr...

Ohrfeigen im Seim.

In Warschau kam es im polnischen Parla... In Warschau kam es im polnischen Parla...

Kleine Nachrichten.

In den Besprechungen des Reichstages... In den Besprechungen des Reichstages...

Das „B. T.“ veröffentlicht das „Wesen... Das „B. T.“ veröffentlicht das „Wesen...

Nachdem die Bundesstadt des traditionellen... Nachdem die Bundesstadt des traditionellen...

In Lypeln wurde die neue Landwirtschaftskammer... In Lypeln wurde die neue Landwirtschaftskammer...

Anlässlich des 85. Geburtstages des Erfinders... Anlässlich des 85. Geburtstages des Erfinders...

Wie aus London berichtet wird, ist die „offizielle“... Wie aus London berichtet wird, ist die „offizielle“...

Aus London wird gemeldet, daß General Booth... Aus London wird gemeldet, daß General Booth...

Aus dem Reiche

Erweiterung der Unfallversicherung.

Im sozialpolitischen Reichstagsausschuss... Im sozialpolitischen Reichstagsausschuss...

Auslandspackrichten

10 Milliarden französisches Kriegsbudget.

Der Abg. Montigny teilt in der Volonté... Der Abg. Montigny teilt in der Volonté...

Bauernunruhen im Bezirk Bielefeld.

Die „Kurier Vorau“ meldet, sind in Bielefeld... Die „Kurier Vorau“ meldet, sind in Bielefeld...



Der Mord an dem Kunstmaler Professor Aur... Der Mord an dem Kunstmaler Professor Aur...

Eine beachtenswerte Voranzeige!

Wir möchten nicht verfehlen, Sie auf eines der besten Filmwerke der Saison ganz besonders aufmerksam zu machen. Es ist dies der Film

Heimkehr!

Erich Pommer, dem wir die Großfilme „Der müde Tod“, „Dr. Mabuse“ und die Nibelungen verdanken, hat diesen Film geschaffen.
Joe May, der nach längerer Pause wieder einmal mit einem Großfilm an die Öffentlichkeit tritt, führt die Regie.
Lars Hanson, berühmt durch seinen Erfolg in „Gösta Berling“, und Gustav Fröhlich, der sich seit „Metropolis“ das deutsche Publikum erobert hat, verkörpern die beiden männlichen Hauptrollen. Dita Parlo, eine junge Künstlerin von großer Zukunft, die weibliche.

Der gewaltige Hintergrund
der zur Zeit des Zusammenbruches und der Revolution spielenden Filmhandlung — der unendlich packende und mitreißende Kampf zwischen der Treue zum Freunde und der Liebe zum Weibe — mußte unter großem Aufwand geschaffen werden.

Ein großes sibirisches Bergwerk,
völlig echt nachgebaut, entstand nach Entwürfen des bekannten russischen Malers Professor Arnstam. Hunderte von Komparsen arbeiteten hier als Gefangene, unter ihnen die markante Erscheinung von Theodor Loos.

Ein russischer Provinzbahnhof,
mit dem ganzen Leben und Treiben jener bewegten Tage und Nächte, wurde erbaut.

Ein altertümliches Stadtviertel
der Hafenstadt Lübeck mit großen Schiffen, winkligen Straßen, Anmerkneipen, Heuerbüros mußte errichtet werden. 37 Arbeiter bauten in vielen Tausenden von Arbeitsstunden diese Stadt auf. 5000 Quadratmeter Sperrholz, 1000 Säcke Sand wurden verbraucht.

Der Bahnhof einer deutsch. Großstadt
entstand im Freien. Nächte hindurch bestrahlten 100 große Scheinwerfer den mit Geschäften und Lokalen ausgestatteten Platz für die Aufnahmen. Eine drehbare

Eisen-Wandelkonstruktion
von 15 Meter Höhe, in Deutschland zum ersten Male angewandt, ermöglichte dem Operateur Rittau ganz neue, überraschende Einstellungen — alles Beweise dafür, mit welcher außerordentlichen Sorgfalt auch die technische Seite dieses von eindrucksvoller Handlung und seelenvoller Tiefe erfüllten Filmes gehandhabt wurde.

Morgen beginnen die Vorführungen.

TONHALLE HOERDE.



Armband-Uhren
Herrenuhren
Uhrketten
Schmuck- u.
Geschenke
Vorteilhafte Preise.
Uhren-Händler, Hörde, Hermannstr. 128.

Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Berghofen,
Hörderstraße 10.

Spiel/Sport/Turnen

Schwerathletik.
Gauweikerschaftskampf im D. A. S. V. Kirchlinde gegen Schüren 36:6.

Der Spitzenreiter Kirchlinde hatte kein allzu schweres Spiel, um den Weutina Schüren zu schlagen, der sich allerdings tapfer wehrte. Finnes Mannschaft ist immer noch nicht vollständig und darum muß man das treue Durchhalten in der Serie loben. Es gab nur Schulerliche und dauernde der Kampf nicht allzu laune.

Arbeiter-Athletenbund.
Brambauer gegen Schüren 17:11, Weikerschaftskampf.

Wenigere hundert Zuschauer, der Saal war dicht, bis auf das letzte Stehplätzchen, besetzt, folgten gespannt dem obigen Treiben, das die Entscheidung um die Führung der Tabelle und dem voraussetzlichen Meister bringen sollte. Leider mußte Schüren ohne den vorzüglichen Schwereathleten Brambauer antreten, der sich einige Tage vorher beim Training eine Verletzung zuzog, so daß er nicht am Kampfe teilnehmen konnte. Trotzdem gab man dem Kampf keinen Preis, sondern, mit der ganzen Kraft der Jugend fürzte man sich in den Kampf, doch leider waren die Punkte nicht zu retten, trotzdem die erste Halbzeit 7:7 stand. Brambauer gewann den Kampf und steht somit an der Spitze der Tabelle, viel zum Siege beizutragen die Parteilichkeit der eifrigen Zuschauer, die wirklich alle Grenzen überließen. Der gebotene Sport konnte sehr befriedigen.

Schachspiel.
Am kommenden Sonntag finden in der A-Klasse des Schachkreises Dortmund zwei Meisterschaftskämpfe statt, und zwar paart der Spieler

Hörde — Mengede.
Zwei Weaner, die erbittert um den Sieg kämpfen werden. Besonders am 1. Brett ist ein spannender Kampf zu erwarten, trifft doch hier der weifliche Meister Tischen mit dem Kreismeister von Dortmund, H. Wendel, zusammen. Wir rechnen mit einem knappen Sieg der Hörder Mannschaft.

Wiedede — Aeffeln — Dortmund (Münsterländer).
Dortmund hat auch in diesem Kampfe wenig Aussicht auf Sieg. Nach hartem Kampfe wer-

den sie sich schließlich doch dem besseren Könnert der Wiededer fügen müssen.

Parteien und Verbände

Generrunsatrag zur Rettung der westlichen Landwirtschaft.

Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, in dem es heißt: Die Landwirtschaft der Gebirgsgegenden des Harz, des Westermarckes und der Eifel stehen vor der Tatsache, daß der Ertrag eines ganzen Arbeitsjahres zum größten Teil verloren ist. Die Lage verschärft sich durch die Tatsache, daß die Landwirtschaft ihre Wirtschaften in verfallenen Jahre nur auf dem Kreditwege weiterführen konnte. Die heutige Preislage ermöglicht es nicht, die in den letzten Jahren aufgenommenen Kredite durch Verkauf der Produkte abzutragen. Der Antrag erhebt die Staatsministerien, mit der Reichsregierung in Erwägung darüber einzutreten, auf welche Weise sowohl der Augenblick als für die Zukunft ein derartiges katastrophales Verfallens der Landwirtschaft verhindert werden kann; 2. inwiefern die Aktion zur Stabilisierung der Getreidepreise so schnell als durchführbar werden kann, daß sie zu einer für die Landwirtschaft praktischeren Auswirkung kommt, als es bis jetzt den Anschein hat; 3. die für die Selbsthilfeaktion der Landwirtschaft seitens des Reiches ausgeworfenen Mittel schneller, als es bisher geheißen ist, zur Verfügung zu stellen; 4. inwiefern die für die Selbsthilfe bereits zur Verfügung gestellten Mittel noch erhöht werden können; 5. umgehend noch für diese Dünungsperiode verbilligte Kredite zur Verfügung der notwendigen Dünungsmittel zur Verfügung zu stellen; 6. gemeinsam die Steuerbehörden anzuweisen, in den hauptsächlichsten Notgebieten weitgehende Schonung bzw. Steuererleichterungen Platz greifen zu lassen.

Aus dem Vereinsleben

Hörde, 29. Nov. (Generalversammlung im Elisabeth-Verein Sittl.) Alljährlich wenn der November seinem Ende naht, ruft der Elisabeth-Verein Hörde seine Mitglieder zusammen, um in einer Generalversammlung über die Tätigkeit des Vereins in der Armenpflege über seine Ein- und Ausgaben zu berichten und ent-

prechende neue Beschlüsse zu fassen. So war denn auch am gestrigen Mittwoch nachmittags der große Saal des Realgymnasiums bis auf den letzten Platz gefüllt, hatte man doch gleichzeitig mit dieser Generalversammlung ein allgemeines Kaffeetrinken verbunden, an dem annähernd 700 Frauen teilnahmen. Der Erlös hierfür floß dann wiederum dem Fonds für die Weihnachtsgabe der Armen und Kranen der Stiftungsanstalt zu. Nach Eröffnung und Begrüßung durch Vizepräsidentin leitete ein empfindender Vortrag die eigentliche Versammlung ein. Nach Ablesen einer gemeinschaftlichen Veder folgte sodann das Kaffeetrinken, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß einige Wohlthäter die Materialien unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten. Hieran schloß sich der Jahresabschlussbericht an, der für das Jahr 1928 in Einnahme und Ausgabe 4349,92 M aufweist. Unter den Ausgaben ist ein Betrag von 187,08 M enthalten, der dem neuen Vereinsjahr sehr zugute kommt. Die eklamten Ausgaben von mehr als 4000 M dienen zu Unterstützungen mit Lebensmitteln, Kleidungen usw. Außerdem wurden 622,50 M für Bekleidung bedürftiger Kommunitanten aufgebracht und verausgabt, sowie Naturalien im Werte von 300 M. Im Interesse der vielen Bedürftigen kann man nur wünschen, daß auch in der Zukunft manche Not aushilft und den Kranken geholfen wird durch den Eifer und die anopfernde Liebe der Mitglieder des Elisabeth-Vereins und seiner Freunde.

Im Silberkranze.

Hörde, 29. Nov. Die Eheleute Georg Büchlinga feierten die 22. Hochzeit am 28. Nov. das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise der Ihren feiern. Wir wünschen ihnen, daß sie nach 25 Jahren auch das goldene Ehejubiläum in Gesundheit und Zufriedenheit begehen können.

So wolle denn fröhlich eure Bahnen weiter, und jeder Schatten bleib Euch fern. Erleuchtet des Glückes höchste Stufen, umleuchtet von der Hoffnung Silberkranz.

Hörde, 29. Nov. Am gestrigen Tage feierten die Eheleute Johann Schinkhof, Jürgensstraße 3, das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem allezeit geliebten und beliebten Jubelpaare vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren in gleicher Frische und Gesundheit das goldene Ehejubiläum zu begehen. Den schmückt Euch des Silbers Glanz! Noch weitere fünfundsanzwanzig Jahr, Dann mögt Ihr, ob auch weiß das Haar, Wie heute in Glück und Lustigkeit Begeben eure Goldhochzeit!

Maria Koch
Damen - Frisier - Salon
Hörde, Benninghoferstr. 21
Aplerbeck, Markt 28

MUSIK
TURNE
Realgymnasium
Dortmund-Hörde
BUNTER ABEND
DER OBERPRIMA
Freitag, den 30. Nov., abends 8 Uhr,
in der Aula des Realgymnasiums
Eintrittskarten an der Kasse 50 Pfg.

VORTRAG
Kauf Sie jetzt im
Total-Ausverkauf
ihren
Anzugstoff
Die Preise sind teilweise bis 50% ermäßigt.
Auf Wunsch wird ausges. Waren zurückgel.

Grügelstepe
Hörde, Langestr. 38

Ondulation — Kopfwäsche
Bubikopf-Pflege
Verkauf von Parfümerie- und Toilette-Artikel.

Zwangs-Versteigerung.
Am Freitag, den 30. d. Mis., vorm. 11 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokal beim Wirt Herrn Kreientied, hier:
1 Partie Tabak, Zigarren, Zigaretten, Zigarettenpapier, Schokolade, Keks, eine Registrierkasse und 1 Sofa öffentlich, meistbietend gegen Bar verkaufen. Der Verkauf findet bestimmt statt. (9380)
Soltermann, Obergerichtsvollzieher in D.-Hörde, Telefon 40 524.

Freibant Hörde.
Freitag, den 30. Nov., ab 9 Uhr vormittags, wird verkauft:
Frisches Rindfleisch zu 60 Pf. je Pfd.

Einige möbl. **Zimmer**
sind an alleinstehende Herren oder ruhige Familien sofort zu vermieten. (9364)
Zu erfragen in der Geschäftsstelle Hörde.

Sauber möbliertes **Zimmer**
am 1. Dezember zu vermieten. (9365)
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit Herd sofort zu vermieten. (9366)
Näheres in der Geschäftsstelle Hörde.

Im Silberkranze.
Hörde, 29. Nov. Die Eheleute Georg Büchlinga feierten die 22. Hochzeit am 28. Nov. das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise der Ihren feiern. Wir wünschen ihnen, daß sie nach 25 Jahren auch das goldene Ehejubiläum in Gesundheit und Zufriedenheit begehen können.

So wolle denn fröhlich eure Bahnen weiter, und jeder Schatten bleib Euch fern. Erleuchtet des Glückes höchste Stufen, umleuchtet von der Hoffnung Silberkranz.

Hörde, 29. Nov. Am gestrigen Tage feierten die Eheleute Johann Schinkhof, Jürgensstraße 3, das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem allezeit geliebten und beliebten Jubelpaare vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren in gleicher Frische und Gesundheit das goldene Ehejubiläum zu begehen. Den schmückt Euch des Silbers Glanz! Noch weitere fünfundsanzwanzig Jahr, Dann mögt Ihr, ob auch weiß das Haar, Wie heute in Glück und Lustigkeit Begeben eure Goldhochzeit!

Haus- und Grundbesitzer-Verein Berghofen.
Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes
Anton Hönemann
findet am 30. November 1928, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.
Wir bitten die Mitglieder, sich an der Beerdigung zahlreich zu beteiligen.

Für die Hausfrau!
Zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Lokal nach Vollendung des Umbaus **wieder eröffnet** habe. Erbitten mir das bisherige Vertrauen auch weiterhin zu schenken.
Heinr. Drebusch
Hörde, Aidinghoferstr. 2 (Friedrichstr.)
Obst — Gemüse — Feinkost.

Holz-Verkauf!
Freitag, den 30. November, nachmittags 10 Uhr, im Forstort „Aplerbeck“ Holz:
65 Nr. Buchenstangenholz
15 Nr. Buchen-Reiserhausen
16 Nr. Kottannen (Flechtstangen, Leiterbäume etc.)
6 Nr. Eichen bis 50 cm Durchmesser
4 Nr. Kiefern

Zusammenkunft am Eingang zur Schenke Allee oder Kaffeehaus Weiße.
Haus Rodenberg. Der Rentmeister Bidera.

Speisefartoffel
Industrie, gelbl., dunkle Ware 3.30
Industrie, helle Ware . . . 3.70
Futterkartoffeln
feine nachsauen, 2.25 frei Haus.
W. Kohlmann
Zeilhofkamp. Telefon 40

Gute **Schlafstelle**
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.
Schw. Schäferhund
entlaufen. 7 Monate alt. (Beg. Wohnung abzugeben)
Trinthalde, Weiße Berghofen.

2 Musikanten
Klavier und Geige jeden Sonntag
„Zum Nordreiter“ Bellinghofen.
Erdentl. Landwehr
Morgenmädchen
sofort gesucht.
Bellinghofenstr.

Gewinn-Liste.
Die Verlosung zum Besten der Heuwerker der Hörder Lutherkirche.
13 15 17 23 25 28 32 38 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 105 110 115 120 125 130 135 140 145 150 155 160 165 170 175 180 185 190 195 200 205 210 215 220 225 230 235 240 245 250 255 260 265 270 275 280 285 290 295 300 305 310 315 320 325 330 335 340 345 350 355 360 365 370 375 380 385 390 395 400 405 410 415 420 425 430 435 440 445 450 455 460 465 470 475 480 485 490 495 500 505 510 515 520 525 530 535 540 545 550 555 560 565 570 575 580 585 590 595 600 605 610 615 620 625 630 635 640 645 650 655 660 665 670 675 680 685 690 695 700 705 710 715 720 725 730 735 740 745 750 755 760 765 770 775 780 785 790 795 800 805 810 815 820 825 830 835 840 845 850 855 860 865 870 875 880 885 890 895 900 905 910 915 920 925 930 935 940 945 950 955 960 965 970 975 980 985 990 995 1000

Stimmen aus dem Leserkreis
(Eingeleitet)
Bellinghofen, 29. Nov. (Deutsche Volkzeitung) Die Dortmund Zeitung schreibt in der letzten Nummer, daß sich die Deutsche Partei von Barop, Bellinghofen und Kirchlinde für eine Einmündung nach Dortmund ausgesprochen habe. Wir wollen feststellen, daß diese Partei seit längerer Zeit keine Verbindung abgehalten hat, oder glaubt der Vorstand allein darüber verhandeln zu können?

1928.
Wieder Heim!
29. Nov.
Stichtagsmäßig die Rechte angelegt werden. Ein anderer Meinungsstand würde sich über eine größere Bewegung haben. Er konnte bedeutend nach oben gehen, wenn er nur alle Schritte, die sonst keine andere Verbindung finden können, praktisch im Gortzen verwenden würden. (Stichtagsmäßig die Rechte angelegt werden.)

Wechselwirtschaft im Gemüsebau. Wiederholt ist schon auf die Notwendigkeit der Wechselwirtschaft im Gemüsebau hingewiesen worden...

Eine erfolgreiche Bodenbearbeitung erreicht man dann, wenn man eine Fläche Landes möglichst das ganze Jahr hindurch in Kultur, d. h. in Bearbeitung hat.

Ist das Pflügen bei Schnee möglich? Im Spätherbst kann das unbedenklich geschehen, wenn der Acker in rauher Furche liegen bleibt.

Unsere Hühner im Dezember. Mühten die Hühner sich schon im November viel im Scharrmae aufhalten, weil die Luft feucht ist...

ausgehärtet wird. Fällt Schnee, so ist ein Teil des Auslaufes zu halten, damit die Hühner die ihnen so dienliche Bewegung haben.

Gegen Kollik bei Pferden soll nachfolgendes Mittel mit gutem Erfolg angewendet werden sein.

Ein Fehler bei der Mast unserer Haustiere wird häufig noch damit gemacht, daß die Fortschritte der Mast nicht häufig genug durch die Waage kontrolliert werden.

Keine großen Massen von schlechten Rübenblättern füttern! Rübenblätter, namentlich in Zuckerrübenwirtschaften, werden im Winter kurz vor dem Einweichen oft noch in großen Massen weggefüttert.

Der unpraktische Kleingärtner. „Werde praktisch!“ möchte man manchem Kleingärtner zurufen. Und mit Recht.

„Großzügig müssen die Beete angelegt werden. Ein anderer Kleingärtner wundert sich über eine größere Rechnung für Dünger! Er könnte bedeutend an Geld sparen, wenn er nur alle Abfälle, die sonst keine andere Verwendung finden können, praktisch im Garten verwenden würde.“

Auch in den Wintermonaten darf der Garten nicht ohne Aufsicht sein. Es gibt gar manche Arbeiten, die auch im Winter ausgeführt werden können, vornehmlich bei stillem und frostfreiem Wetter.

Kohl- und Salatbeete müssen schon im Herbst und Winter für das nächste Jahr vorbereitet werden; denn beide saugen den Boden so aus, daß sich ein Anbau erst in 5 bis 6 Jahren auf demselben Beet wieder lohnt.



Johannes Termolen.

Roman von Gert Rothberg. (Nachdruck verboten.)

4. Kapitel. Sigrid Lengenfeld dachte ein weißes Tuch über den Kopf. Sie wollte ihrem Vater das Eisen hinüberbringen.

„Vater wird warten“, sagte sie leise. Er nickte und kam näher. „Nichtig, nun steh er zu Hause und ängstigt sich.“

Sie nickte ihm einen Gruß zu und huschte hinaus. Das Herz schlug ihr bis an den Hals hinaus.

Hans Termolen aber blinnte eine ganze Weile schweigend auf die Tür, die sich hinter Sigrids schlanker Gestalt geschlossen.

„Ach so, Fräulein Lengenfeld. Ich hatte Ihren Vater heimgeschickt, der alte Mann braucht seine Nachtruhe.“

Sie sah ihn an mit den seltsamen Augen und eine große Dankbarkeit lag in diesem Blick. Er wurde aufmerksam. Wie schön dieses kleine Mädel war.

„Nichtig, nun steh er zu Hause und ängstigt sich.“ Sie zuckte erwidert zurück. „Das ist nicht nötig, Herr Termolen, ich danke Ihnen, doch ich bin schnell drüben.“

„Spruch. Zwei Dinge sollten tapfern Mann Nicht mit Verdruß erfassen: Die, die er nicht mehr ändern kann, Und die sich ändern lassen.“ Julius Lohmeyer.

„Väterchen“, sagte sie zärtlich. Auf einmal blieb sie erschrocken stehen. Dort drüben an dem hohen Schranke lehnte Johannes Termolen.

„Berzeihung, ich — — ich wollte meinem Vater das Eisen bringen, er hatte mir gesagt, daß er heute bis Mitternacht zu arbeiten hat.“

„Ach so, Fräulein Lengenfeld. Ich hatte Ihren Vater heimgeschickt, der alte Mann braucht seine Nachtruhe.“

Ja, an dieses Wort dachte Sigrid, und deshalb ging sie nicht mehr hinüber. Wie leicht war es möglich, daß er einmal urplötzlich da war und dann würde er sie wieder so finstler ansehen.

Das junge Mädchen sah in den Garten hinter, der Termolens Haus umgrenzte. Sigrid freute sich an den Blumen, die verschwenderisch dort unten blühten.

Die Gedanken des Mädchens wanderten zurück. „Was hatte Vater gesagt?“

„Man erwartet in kurzer Zeit die Verlobung Termolens mit der Fürstin Watersloh. Es soll eine sehr schöne Frau sein.“

Die graublauen Augen Sigrids schimmerten feucht. Wenn er doch recht glücklich würde! Wie war die Fürstin zu beneiden, daß die Liebe Hans Termolens auf sie gefallen war.

Der Direktor blinnte ratlos umher. Was war nur noch gleich gewesen? Nichtig, jetzt hatte er es.

für die Be...

Fortuna gemacht, was wird so ein Mac...

Terzolen bilde ihn schweigend an, dann meinte er gelassen:

„Entscheidungen über Neueinstellungen fällt sich selbst. Wann kommt Stettenheim wieder?“

Der Direktor schluderte.

„Er wollte dieser Tage noch einmal nachfragen. Darf ich Sie erinnern, Herr Terzolen, daß Sie einmal sagten, Sie seien zum Wohl der Arbeiter da?“

Terzolen betrachtete seinen Direktor wie ein Weltwunder von oben bis unten. Dann meinte er:

„Wie nett, daß Sie das so gut behalten haben. Daran halte ich auch heute noch fest. Das soll mich aber nicht hindern, einem unglücklichen ehrenwerten Manne gefällig zu sein. Zum Vergnügen wird Herr von Stettenheim wohl kaum bei mir Arbeit suchen. Zu dieser Demütigung seinerseits brauchen wir nicht noch diejenige der Ablehnung hinzuzufügen. Wenn der Herr kommt, wird er zu mir geföhrt.“

Der Direktor wagte noch einen Einwurf. „Es wird böses Blut machen, Herr Terzolen, die Arbeiter sind nicht gut zu sprechen auf ehemalige Offiziere.“

Terzolen stand auf. Wie ein schwerer Schmiechhammer fiel seine Faust auf die Platte des Schreibtisches nieder. Dann trat er ganz nahe an den zurückweichenden Direktor heran.

„Aber gilt allein mein Wille. Und Sie sind genau so falsch orientiert, wie mancher andere. Die Augenblicksstimmung eines zusammengebrochenen Volkes ist längst vorbei. Jeder deutsche Soldat, mag er Offizier gewesen sein oder nicht, kann die Achtung jedes Deutschen beanspruchen. Ich bin der letzte, der einem deutschen Frontsoldaten die Achtung verjagen wird. Psiu Teufel, Martensdorf, im Ausland hat man mehr Achtung vor dem deutschen Felden wie mancher hier in der Heimat.“

Terzolen ging ans Fenster, dort blieb er eine Weile schweigend stehen. Dann wandte er sich um.

„Sont war nichts?“

„Nein, Herr Terzolen. Nur — — — — — Reihner und Co. sprachen zwecks einer Anleihe vor.“

Ein höhnisches Lächeln auf Terzolens Gesicht.

„Reihner und Co. sollen ihre Anleihe im Ausland aufnehmen, sie liefern ja auch in letzter Zeit dorthin.“

Der Direktor verbogte sich und ging. Er hätte sonst etwas dafür gegeben, wenn er dem gewaltigen Manne einmal hätte seine Meinung sagen können. Ruhig setzte Terzolen sich wieder und arbeitete. Viele Papiere lagen da, die auf seine Unterschrift warteten.

Am Abend schritt er über den Hof, als die Arbeiter und die Beamten die Wege verließen. Im großen Maschinenraum arbeitete noch ein junger, blasser Mensch.

„Was sind Sie eigentlich von Beruf?“ fragte Terzolen.

„Gärtner.“

„Wie kommen Sie denn da hierher? Sie sind doch Licht und Sonne und Lust gewöhnt?“

„Verzeihung, Herr Terzolen, doch ich war sehr lange arbeitslos, da nahm ich dann das erste, was sich bot. Ich bin sehr froh, daß ich Arbeit habe.“

„Ich brauch einen Gärtner draußen für meine Villa. Sie können die Stelle haben. Sie ist besser bezahlt wie diese. Haben Sie noch jemand?“

„Nur meine Mutter, Herr Terzolen, sie ist schon lange krank.“

Hans Terzolen dachte an seine eigene Mutter, deren sehnlichster Wunsch es immer gewesen war, zwischen Sonne und Blumen leben zu können.

„Was sind Sie eigentlich von Beruf?“ fragte Terzolen.

„Gärtner.“

„Wie kommen Sie denn da hierher? Sie sind doch Licht und Sonne und Lust gewöhnt?“

„Verzeihung, Herr Terzolen, doch ich war sehr lange arbeitslos, da nahm ich dann das erste, was sich bot. Ich bin sehr froh, daß ich Arbeit habe.“

„Ich brauch einen Gärtner draußen für meine Villa. Sie können die Stelle haben. Sie ist besser bezahlt wie diese. Haben Sie noch jemand?“

„Nur meine Mutter, Herr Terzolen, sie ist schon lange krank.“

Hans Terzolen dachte an seine eigene Mutter, deren sehnlichster Wunsch es immer gewesen war, zwischen Sonne und Blumen leben zu können.

„Das Gartenhaus ist als Gärtnerwohnung bestimmt. Sie können es am Ersten beziehen.“

„Was sind Sie eigentlich von Beruf?“ fragte Terzolen.

„Gärtner.“

„Wie kommen Sie denn da hierher? Sie sind doch Licht und Sonne und Lust gewöhnt?“

„Verzeihung, Herr Terzolen, doch ich war sehr lange arbeitslos, da nahm ich dann das erste, was sich bot. Ich bin sehr froh, daß ich Arbeit habe.“

„Ich brauch einen Gärtner draußen für meine Villa. Sie können die Stelle haben. Sie ist besser bezahlt wie diese. Haben Sie noch jemand?“

„Nur meine Mutter, Herr Terzolen, sie ist schon lange krank.“

Hans Terzolen dachte an seine eigene Mutter, deren sehnlichster Wunsch es immer gewesen war, zwischen Sonne und Blumen leben zu können.

„Das Gartenhaus ist als Gärtnerwohnung bestimmt. Sie können es am Ersten beziehen.“

„Was sind Sie eigentlich von Beruf?“ fragte Terzolen.

„Gärtner.“

„Wie kommen Sie denn da hierher? Sie sind doch Licht und Sonne und Lust gewöhnt?“

„Verzeihung, Herr Terzolen, doch ich war sehr lange arbeitslos, da nahm ich dann das erste, was sich bot. Ich bin sehr froh, daß ich Arbeit habe.“

„Ich brauch einen Gärtner draußen für meine Villa. Sie können die Stelle haben. Sie ist besser bezahlt wie diese. Haben Sie noch jemand?“

„Nur meine Mutter, Herr Terzolen, sie ist schon lange krank.“

Hans Terzolen dachte an seine eigene Mutter, deren sehnlichster Wunsch es immer gewesen war, zwischen Sonne und Blumen leben zu können.

„Das Gartenhaus ist als Gärtnerwohnung bestimmt. Sie können es am Ersten beziehen.“

„Was sind Sie eigentlich von Beruf?“ fragte Terzolen.

„Gärtner.“

„Wie kommen Sie denn da hierher? Sie sind doch Licht und Sonne und Lust gewöhnt?“

„Verzeihung, Herr Terzolen, doch ich war sehr lange arbeitslos, da nahm ich dann das erste, was sich bot. Ich bin sehr froh, daß ich Arbeit habe.“

„Ich brauch einen Gärtner draußen für meine Villa. Sie können die Stelle haben. Sie ist besser bezahlt wie diese. Haben Sie noch jemand?“

„Nur meine Mutter, Herr Terzolen, sie ist schon lange krank.“

Stettenheim war längst auf dem Weg.

„Herr Terzolen, Sie kennen mich nicht, der Posten ist außergewöhnlich, wie soll ich mich erklären?“

Wieder ruhten Terzolens Augen auf die Schleiße, glitten von dort auf den linken Armel von Stettenheims Anzug, der leer herabhing.

„Der Posten ist für Sie wie geschaffen, Herr von Stettenheim. Wie sind also einig?“

„Mit trampfhaftem Drud umfakte Stettenheims Hand diejenige Terzolens.“

5. Kapitel.

Liga Materlosch hatte ein Wohltätigkeitsfest veranstaltet, und sie war erfreut, welchen Anhang ihr Fest gefunden. Die Damen der Gesellschaft verlaufen in den Ständen Zeit, Blumen, Handarbeiten, Puppen und anderes. Im Seltzelt, wo die Fürstin selbst verkaufte, drängte man sich. Sie lächelte liebenswürdig und kredenzierte den Herren das perlende Naß. Terzolen stand vor der schönen Frau. Er hatte eine reizende große Puppe im Arm. Das Herz der Fürstin tat einen schnellen, schweren Schlag. Ihre dunklen, strahlenden Augen hingen an der Puppe.

Terzolen sah es.

Noch immer lag in den Augen der Fürstin dieser stumme Vorwurf, der stets Joch in ihm hervorrief. Dennoch hatte er sich seit in der Gewalt, als er fragte, wie sie zufrieden sei. Lächelnd hielt ihm Liga Materlosch das zierliche Körbchen entgegen, in dem die Goldscheine dicht aufeinander lagen. Terzolen zog die Preistafel, entnahm ihr 3000 Mark.

„Darf ich um ein Glas Sekt bitten?“

Ihre schlaffe Hand zitterte leicht, als sie ihm das Glas reichte. Er plauderte eine Zeitlang mit ihr, dann traten ein paar Herren hinzu, kausierten ebenfalls Sekt und gingen dann plaudernd mit Terzolen weiter. Der hatte noch immer die Puppe im Arm.

„Frachtwoll nehmen Sie sich aus als Familienvater“, sagte vergnügt Herrmann Hansfeld.

Terzolen lächelte. Er wußte selber nicht, warum er sich nicht von der Puppe trennte. Er hatte doch eigentlich vorgehabt, sie Liga zu schenken. Jetzt gab er sie draußen in der Garderobe ab.

Die allgemeine Stimmung war sehr angeregt. Die Waren waren alle verkauft. Die mehr oder weniger anmutigen Verkäuferinnen waren zufrieden. Gleich würde die alte Zellens die Gelder zählen. Wer würde das meiste Geld absteuern können? Ein besonderer Ehrgeiz war dabei. Jede der Damen wollte den höchsten Hausen absteuern. Die schöne Schauspielerin Erle Strahlen stieg auf einen Tisch.

„Ein A. wird versteigert, meine Herren, Meißbietend“, sagte sie lachend.

Sofort bildete sich ein Kreis. Lustig schallte die Stimme der Schauspielerin.

„Zu wenig, meine Herren. Wer bietet mehr? Treitausend zum ersten, dreitausend zum zweiten — — — — —“

„Sechstausend zum dritten.“

Terzolen zog die Preistafel und hielt die Scheine hoch, dabei sah er zwingend in die leuchtenden Augen der bezaubernden Frau dort auf dem Tisch. Niemand überbot die Summe. Graziös stieg Erle Strahlen vom Tisch, und dann trat sie zu Hans Terzolen und küßte ihn.

Lustiges Gelächter ringsum. Stolz lieierte Erle Strahlen ihre Summe ab, und sie war nun durch ihren letzteren Verkauf Siegerin über die anderen Damen.

Als Fürstin Materlosch sah, wie die Schauspielerin Hans Terzolen küßte, schloß sie die Augen.

„Warum müßte ich noch bleiben, warum konnte ich nicht längst reisen?“ dachte sie zweifelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Die Getreidehalmwespe.

(Cephus pygmaeus L.)

Im vorigen Jahre wurde die Weichhäufigkeit vom Weizenhalmwörter (seinem Pfla) verursacht, in diesem Sommer daneben durch die Getreidehalmwespe.

Dereu fliege legt im Mai in das oberste Halmglied je 1 Ei, aus dem schon nach 14 Tagen die Larve schlüpft. Diese kriecht sich im Halminnern nach unten durch, wo sie beim Reife werden des Weizens anlangt. Dann bricht der Halm am Grunde ab, während bis dahin bereits die Aehre nottreif und taub wurde.

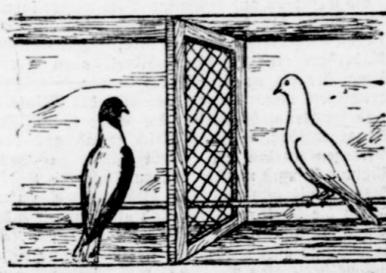


Das einzige Bekämpfungsmittel ist ein inuberes Schälen der Stoppel mit nachfolgendem Aespfügen vor Winter.

Als natürlicher Feind kommt eine kleine Schlupfwespe in Betracht, so daß die Larve abtötet, ehe sie den Stengelgrund erreicht hat. Seltener werden auch Roggen und Gerste befallen, meistens nur der Weizen. Man beachte (im Gegensatz zu den glatten Larven der Getreidefliegen) hier die ausgeprägte Segmentierung; das Insekt selbst ist langgestreckt, schwarz, hat aber eine Reihe von charakteristischen gelben Flecken.

Zwangspaaren der Tauben.

Wo es sich nicht um eine wertvolle Rasse taubenzucht handelt, wird es wohl in den allermeisten Fällen den Tauben selbst überlassen, sich zum Lebensgefährten zu wählen, wen sie wollen. Diese sogenannte „wilde Zucht“ ist aber der Ruin aller Taubenzucht. Durch fortgesetzte Inzucht degeneriert gar bald der ganze Bestand, so daß von einer Rentabilität nicht mehr die Rede sein kann. Solche wilden Schläge gibt es heute noch, namentlich auf dem Lande, in großer Menge. Soll die Zucht sich wieder lohnend gestalten, so muß eine Blutauffrischung, eine Vereedelung stattfinden. Die freie Wahl der Geschlechter muß verhindert und nur Tiere mit



den besten Eigenschaften dürfen zum Verpaaren zugelassen werden. Nun werden sich aber die dem Züchter genehmen Geschlechter nicht so ohne weiteres auch freiwillig zusammenfinden; hier muß dann ein gewisser Zwang ausgeübt werden. Eine genügend große Kiste wird in der Mitte

Eucharis, eine Amaryllisart.

Die schönste Art aus diesem Kreise ist die im Amazonasstrom heimische Eucharis. Die Einzelblüten, haben viel Ähnlichkeit mit Narzissen, sind ganz in ihrer Erscheinung und von wundervollem Duft. Die Blütenstände — jeder derselben mit 3-6 Blüten, erscheinen zweimal im Jahre und zwar zu Zeiten, wo es sonst nicht viel Blühendes gibt; nämlich im zeitigen Frühling und im Herbst. Erfolg darf aber nur erwartet werden, wenn viel Wärme bei hellem Stande gegeben werden kann. Also nur das recht warme Wohnzimmer mit winterlicher Temperatur von 13-15 Grad Celsius (mindestens) ist geeignet. Wer Gelegenheit hat, bringt im Sommer die eingetopften Pflanzen in das Mistbeet, wo die Töpfe unter Glas bis hart an den Topftrand ins Erdreich eingeklinkt werden.

Es handelt sich hier um ein Zwiebelgewächs und die Vermehrung erfolgt durch die abzunehmenden, sich in großer Zahl bildenden Brutzwiebeln. Es wird in ein Erdgemenge von guter Komposterde mit etwas Lehm und viel Sand gepflanzt. Die Gefäße müssen tief sein, da die Zwiebel eine Erddicke von 3-4 Zentimeter haben soll. Auf den Boden der Töpfe legt man alten Dünger, wie denn überhaupt gute Ernährung dieser prächtigen Pflanze erst die volle Schönheit gibt. Schließlich ist sie ja auch im Laub-

breitungsgebiet ist Mitteleuropa, er kommt aber auch noch in Norwegen und im nördlichen Rußland vor, während er seine Winterquartiere in Afrika aufsucht. Anfangs Mai stellt er sich bei uns ein.

Er beginnt dann sogleich mit dem Bau des aus Gras, Blättern, Pflanzenwolle und Tierhaaren gutgefüllten und ausgeposterten Nestes, das in stiller Verborgenheit in der Abgabel eines niederen Baumes oder im Gestrüpp einer Decke angelegt wird, wo es selbst kraftvollen Auswirkungen des Wetters wie Stürmen standhalten kann. Das Gelege von durchschnittlich fünf Eiern, die auf schmutzigrotem Grunde dunkle und auch rötlichbraune Punkte und Striche aufweisen, ist in den letzten Wochen des Mai vollständig und wird in vierzehn Tagen erbrütet.

Der Gartenlaubfänger führt, wie alle übrigen Laubfängerarten, ein überaus verdecktes Dasein. Wo sich der kleine Vogel jedoch wohlfühlt und wo er ungestört bleibt, wird er zutraulich, und man kann ihn als sehr beweglichen und lebendigen Gesellen kennen lernen. Er erhält sich stets in Bewegung und schlüpft und hüpf mit einer großen Gewandtheit selbst durch das dichteste Gezweig, natürlich nur um eifrig nach Nahrung zu forschen.

Infolge seiner Beweglichkeit braucht er verhältnismäßig viel Nahrung, nach der er die Kronen der Obstbäume und alle Gebüsche gründlich absucht. Er ist ein Insektenfresser größten Stiles und deshalb ein willkommener Helfer im Gartenbau und überhaupt in der Pflanzenkultur.

Daher hat der Gartenbesitzer die Pflicht, diesen nützlichen Vogel nachdrücklich in Schutz zu nehmen. Dies hat in Form von Netzfuss während der Brut und von Tierfuss den ganzen Sommer über zu geschehen. Wenn wir ihm auch das feingefügte Nest nicht bauen können, so können wir ihm doch Nistlegenheit schaffen, indem wir in den Gartenecken Heden und Gebüsche zum Nisten nützlicher Kleinvoegel anbauen. Ist das Nest gebaut, so umgibt man unten den Baum oder den Strauch zweckdienlich mit einem Verhan aus Drahtgeflecht und Stachelbraut zur Abwehr gegen wildernde Katzen

hüßig und wirksam. Die Töpfe werden deshalb recht groß gewählt, damit die Pflanzen vor dem dritten bis vierten Jahre nicht geteilt zu werden brauchen. Je weniger man sie füttert, um so williger, reicher und prächtiger blühen sie. Natürlich muß im Interesse genügender Ernährung fleißig, aber nur im Sommer, flüssig gedüngt werden. Die Zwiebeln wollen, dies vornehmlich beim Verpflanzen, sehr vorsichtig behandelt werden, da sie weich sind und Drud nicht vertragen.

Zur Ruhezeit muß der Erdballen mäßig feucht gehalten werden; erst mit Beginn des Frühjahrstriebs wird stärker begossen. Alle 3-4 Jahre wird verpflanzt, wobei man die Brut-

Unser Freund, der Gartenlaubfänger.

Der fein beobachtende Gartenbesitzer wird es sehr begrüßen, wenn im Frühjahr der Gartenlaubfänger seinen Garten aufsucht. Der im Laube sich vortrefflich deckende Vogel weilt auf der Oberseite eine graugrüne, auf der Unterseite eine schwefelgelbe Grundfarbe auf. Sein Ver-



breitungsgebiet ist Mitteleuropa, er kommt aber auch noch in Norwegen und im nördlichen Rußland vor, während er seine Winterquartiere in Afrika aufsucht. Anfangs Mai stellt er sich bei uns ein.

Er beginnt dann sogleich mit dem Bau des aus Gras, Blättern, Pflanzenwolle und Tierhaaren gutgefüllten und ausgeposterten Nestes, das in stiller Verborgenheit in der Abgabel eines niederen Baumes oder im Gestrüpp einer Decke angelegt wird, wo es selbst kraftvollen Auswirkungen des Wetters wie Stürmen standhalten kann. Das Gelege von durchschnittlich fünf Eiern, die auf schmutzigrotem Grunde dunkle und auch rötlichbraune Punkte und Striche aufweisen, ist in den letzten Wochen des Mai vollständig und wird in vierzehn Tagen erbrütet.

Der Gartenlaubfänger führt, wie alle übrigen Laubfängerarten, ein überaus verdecktes Dasein. Wo sich der kleine Vogel jedoch wohlfühlt und wo er ungestört bleibt, wird er zutraulich, und man kann ihn als sehr beweglichen und lebendigen Gesellen kennen lernen. Er erhält sich stets in Bewegung und schlüpft und hüpf mit einer großen Gewandtheit selbst durch das dichteste Gezweig, natürlich nur um eifrig nach Nahrung zu forschen.

Infolge seiner Beweglichkeit braucht er verhältnismäßig viel Nahrung, nach der er die Kronen der Obstbäume und alle Gebüsche gründlich absucht. Er ist ein Insektenfresser größten Stiles und deshalb ein willkommener Helfer im Gartenbau und überhaupt in der Pflanzenkultur.

Daher hat der Gartenbesitzer die Pflicht, diesen nützlichen Vogel nachdrücklich in Schutz zu nehmen. Dies hat in Form von Netzfuss während der Brut und von Tierfuss den ganzen Sommer über zu geschehen. Wenn wir ihm auch das feingefügte Nest nicht bauen können, so können wir ihm doch Nistlegenheit schaffen, indem wir in den Gartenecken Heden und Gebüsche zum Nisten nützlicher Kleinvoegel anbauen. Ist das Nest gebaut, so umgibt man unten den Baum oder den Strauch zweckdienlich mit einem Verhan aus Drahtgeflecht und Stachelbraut zur Abwehr gegen wildernde Katzen

hüßig und wirksam. Die Töpfe werden deshalb recht groß gewählt, damit die Pflanzen vor dem dritten bis vierten Jahre nicht geteilt zu werden brauchen. Je weniger man sie füttert, um so williger, reicher und prächtiger blühen sie. Natürlich muß im Interesse genügender Ernährung fleißig, aber nur im Sommer, flüssig gedüngt werden. Die Zwiebeln wollen, dies vornehmlich beim Verpflanzen, sehr vorsichtig behandelt werden, da sie weich sind und Drud nicht vertragen.

Laufbahn-Richtlinien

für die Beamten. — Besprechungen bei Severing.

Das Reichsinnenministerium hat unter Vor...

für 1929 decken außer den gesetzlich vorgeschrie-

steigenden Wettbewerb der an-

bewerbes nicht Einhalt getan und trotzdem von

Arbeitszeit

in Frage. Sie müßte wegen des mit ihr ver-

Verfolgung zu verhindern. Der Angestellte, den

Von Rhein und Mosel

Röln, 29. Nov. (Zum Leichenfund am

Röln, 29. Nov. (Tragikomödie in Sturm

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Witten, 29. Nov. (Aus Liebe zur Mutter

Wattenscheid, 29. Nov. (Vor einem Zug

Essen, 29. Nov. (Erjandene Heberfälle.)

Essen, 29. Nov. (Zum Raubüberfall in der

schwer verletzte 22 Jahre alte Heinrich Krieger

Düsseldorf, 29. Nov. (Ernennung.)

Münster, Minden u. Sauerland

Berford, 29. Nov. (Den Rauch aufschlicht.)

Bielefeld, 29. Nov. (Hyänen der Landstraße.)

Bielefeld, 29. Nov. (Von Straßenräubern

Wohlschmeckend nahrhaft preiswert!

Schnell zubereitet und fein angerichtet mit

Oetker-Pudding

Jeder Hausfrau leicht, die Mahlzeiten durch eine

Dr. Oetker's neues farbig illustriertes Re-

Dr. August Oetker, Bielefeld

GERTRUD MAC LEOD

ROMAN VON ARNO FRANZ

(11. Fortsetzung.)

„Nein,“ sagte Traute. „Und wenn ich keine Bitte entspreche?“

Dabei irrten ihre Augen ab, über die Menschen hin, die

könnte ich tanzen — rasende Lust, bitterstes Leid, heilige

(Fortsetzung folgt.)

Kundgebung des westdeutschen Gewerkschaftsbundes

Köln, 20. Nov. Die Provinzialverbände Rheinland und Westfalen im Deutschen Gewerkschaftsbund hatten ihre Mitglieder zu einer Kundgebung auf der III. Westdeutschen Gewerkschaftsversammlung eingeladen. Die große Versammlung war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier begann mit einem Vortragsabend des Domorganisten Bachem. Darauf hielt der Vorsitzende des Verbandes Rheinland, Stadtverordneter Klinge-Köln die Begrüßungsrede, in der er auf das dem Reichstag zugegangene neue Schankstättengesetz einging. Er betonte, daß dieses Sondergesetz nicht notwendig sei, sondern daß vielmehr in den allgemeinen Gesetzen, wie Strafgesetzbuch und Gewerbeordnung, eine Handhabe zur Vermeidung von Mißständen gegeben sei. Man solle die Entscheidung über die eigenen Angelegenheiten dem Wirtschaftsstande überlassen, der seine Tauglichkeit bei der Begutachtung der Konzessionen hinlänglich bewiesen habe. Er appellierte an die Mitglieder, die politischen Parteien angehören, bei den bevorstehenden Verhandlungen auch ihrerseits im Interesse des ganzen Standes mitzuwirken. Im Anschluß daran hielt Frau Bundesrat Rüdell-Jennet-Wien, einen längeren Vortrag über die soziale und wirtschaftliche Aufgabe der Frau im Gewerkschaftswesen. Bei der Behandlung der Stellung der Frau im Wirtschaftsleben im allgemeinen habe die Frau im Gewerkschaftswesen, besonders in mittelgroßen Betrieben, die Aufgabe, die Bodenständigkeit zu wahren und zur Erhaltung eines familiären Lebens beizutragen. Dafür sei aber der hohen Aufgabe entsprechend eine gute Ausbildung erforderlich. Nur dann könne die weibliche Angestellte gleiche Löhne wie der Mann beanspruchen. Der zweite Redner, Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, sprach mehr allgemein wirtschaftspolitisch. Entsprechend seiner individualistischen Einstellung verurteilte er die Handhabung des Schlichtungswesens durch den Staat, der in einer Zeit rückgängiger Konjunktur immer höhere Löhne bewillige. In scharfen Worten wandte er sich gegen die gewaltig ansteigenden sozialen Abgaben und Steuern. Besser sei es, das Defizit von 600 Millionen als Barriere für weitere Ausgaben bestehen zu lassen, als dafür neue Steuern zu bewilligen, wobei auch das Gewerkschaftswesen weiter belastet würde. Der Beg könnte nur in einer Verminderung der Ausgaben bestehen und das sei möglich durch weitgehende Verwaltungsreform. Beide Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, die den Reichstag nachdrücklich ersucht, vor der endgültigen Beschlußfassung über das Schankstättengesetz, die Vorschläge der Berufsorganisationen zu hören und zu berücksichtigen.

Den Schwiegervater erschossen, die Schwiegermutter und den Schwager schwer verletzt. — Kranke Familienverhältnisse vor Gericht.

Köln, 20. Nov. In der Duendelstraße zu Köln wohnte ein verheirateter Schloffer mit seinen Schwiegereltern in einem Hause. Zwischen ihm und seiner Frau sowie seinen Schwiegereltern kam es häufiger zu lebhaften Auseinandersetzungen. Am 20. Juni hatte er nach einem Streite mit seiner Frau diese aus der Wohnung hinausgeworfen und sich eingeschlossen. Seine Anverwandten, Schwiegereltern, zwei Schwäger und Schwägerin verlangten von ihm Einlass und brachen schließlich die Tür mit Hammer und Meißel auf. Als sie halbwegs geöffnet war, rief der Schloffer sie ganz auf, feuerte erst einen Schrotschuß ab und schoß dann, als seine Anverwandten flohen, noch fünf Mal auf sie. Mit drei Kugeln streckte er seinen Schwiegervater tot nieder; seine Schwiegermutter verletzte er schwer am Bein und eine Kugel durchschlug seinem Schwager die Brust. Dieser und die Schwiegermutter waren jedoch nach längerem Krankenlager wieder genesen. Der Staatsanwalt verlangte ob des Totschlags, des zweifachen Totschlagversuches und wegen unerlaubten Waffengebrauches bei Verweigerung mildernder Umstände acht Jahre, einen Monat Zuchthaus. Das Schwurgericht aber gab mildernde Umstände, da es das besonders gelagerte Milieu berücksichtigte und der Angeklagte auch nicht vorbestraft war. Auch wurde ihm von seinen künftigen Anverwandten ein im allgemeinen gutes Zeugnis ausgestellt. Die Strafe lautete deshalb nur auf zwei Jahre Gefängnis.

Köln, 20. Nov. (Ein lauberes Mädchen.) In einem hiesigen Hotel wurden ein Kaufmann von 19 Jahren und eine Kontoristin von 16 Jahren festgenommen. Das Mädchen hatte auf Anweisung des jungen Mannes bei ihrer Firma in Breslau etwa 2000 Mark unterschlagen. Als Eheleute reisten sie mit dem Gelde, teils zu Wagen, teils mit der Bahn, durch Schlesien und Sachsen. In Leipzig fuhren sie auf einem Mietkraftwagen über Nürnberg und Heidelberg auf Frankfurt a. M. zu. Kurz vor Frankfurt erludte der junge Mann dem Fahrer des Wagens, auszusteigen und von der Straße aus ihn und das Mädchen im Wagen fahrend, zu fotografieren. Als der Fahrer auf der Straße stand, feuerte er mit dem Wagen davon. Das unterschlagene Geld war bei der Festnahme in Köln bis auf den letzten Pfennig ausgegeben.

Gräth, 20. Nov. (Die verkaufte Alttasche.) Ein Kaufmann von hier hatte für 700 Mark Bänderolen gekauft und diese in seine Alttasche gelegt. Auf der Fahrt von Kempen nach Kaldenkirchen hatte er die Alttasche ins Gepäck des Eisenbahnwagens gelegt und selbst ein kleines Kofferchen gehalten. Kurz vor seiner Anstiegsstation wird er im letzten Augenblick wach, greift seine Alttasche und springt aus dem Zuge. Zu Hause angekommen, mußte er nun die betrübliche Feststellung machen, daß keine Bänderolen mehr in der Alttasche waren — sie mußten also gestohlen sein. Natürlich wurde sofort die Polizei mobil gemacht — doch trotz aller Anstrengungen war der Dieb nicht zu ermitteln. Plötzlich kommt nun nach acht Tagen ein Eisenbahnbeamter und bringt dem Kaufmann seine Bänderolen unverfehrt wieder.

Es stellt sich nun heraus, daß beide zusammen feinerzeit im Eisenbahnabteil gefahren waren und beim Aussteigen die Alttasche verwechselt hatten. Der Eisenbahnbeamte hatte zu Hause seine Tasche, ohne sie nochmals zu öffnen, hingelegt und so stellte er erst nach acht Tagen, als er die Tasche wieder zur Hand nahm, fest, daß er im Besitz der Bänderolen war, von deren „Diebstahl“ er natürlich schon gebürt hatte.

Koblenz, 20. Nov. (Ein weiblicher Fahrradmarbler.) Neuerdings scheinen sich auch Frauenpersonen damit zu beschäftigen, sich als Fahrradmarbler auszugeben. In einem Hause an der Marktenbühlstraße wurde eine Frauensperson beobachtet, die aus einem Haus für ein neues Fahrrad entwerfen wollte. Mit aller Gewalt versuchte sie das Schloß des Rades zu öffnen und das Weite zu suchen. Beim Verlassen des Hauses konnte sie von der inzwischen benachrichtigten Polizei verhaftet werden.

Koblenz, 20. Nov. (Ein schwerer Junge festgenommen.) Der Polizei gelang es, einen schweren Jungen dingfest zu machen. Es handelt sich um einen gewerkschaftlichen Einbrecher, der verschiedene schwere Einbrüche in Uhren- und Goldwarengeschäften in Hofheim am Main, Kassel, Radesheim und Ehrenbreitstein verübt hatte. In seinem Besitz befanden sich neben größeren Geldbeträgen Uhren, Brillanten, Ringe und Schmucksachen. Mit einem in seiner Begleitung befindlichen zweiten Einbrecher kam die Polizei in ein Feuergefecht, das jedoch durch Überwindung der Passanten abgebrochen werden mußte. Dadurch gelang es dem Eindringler, zu entkommen.

Ein Röntgenprojekt.

Frankfurt, 20. Nov. Vor den hiesigen Gerichten läuft augenblicklich ein Projekt, dessen Ausgang man in ärztlichen und Versicherungsreisen mit der größten Spannung entgegenfieht. Die junge Frau eines Frankfurter Beamten ließ sich vor mehr als zwei Jahren in einem benachbarten Kurort durch einen Arzt Hände und Füße mit einem Röntgenapparat bestrahlen. Dabei wurden die Gliedmaßen derart verbrannt, daß die Knochen zugrunde traten. Die Frau mußte dem Frankfurter Städtischen Krankenhaus zugeführt werden, wo sie ein volles Jahr in Behandlung war. Sie wurde wiederholt an Händen und Füßen operiert, ohne daß jedoch

eine Besserung eintrat. Die Hände sind vollkommen gefrümmt und dadurch absolut gebrauchsunfähig. Durch Übertragung von Hautteilen anderer Körperteile auf die Füße wurde später erreicht, daß die Frau sich jetzt mühsam auf Stöcken fortbewegen kann. Der Gatte strengte gegen den Arzt einen Prozeß wegen Fahrlässigkeit und auf Schadenersatz an. Der Arzt selbst ist gegen derartige Vorformnisse in seiner Praxis versichert. Der Kläger holte für die Beweisführung in dem Prozeß das Gutachten zweier hervorragender Ärzte, die auch die Frau in Behandlung hatten, ein. In der ersten Instanz wurde die Versicherungsgesellschaft zur Zahlung einer kleinen Teilsomme und der außerordentlich hohen Krankenhausteile verurteilt. Die Verklagte legte jedoch Berufung ein. Vor der zweiten Instanz verweigerte man einen Vergleich herbeizuführen, den jedoch der Kläger ablehnte. Die Versicherung macht geltend, daß es zweifelhaft sei, ob der Arzt fahrlässig, wie es in dem Gutachten der beiden Autoritäten zum Ausdruck kam, gehandelt habe. Es sei fraglich, ob der Arzt wirklich einen Fehler begangen habe, denn es spreche nichts dafür, daß eine Fahrlässigkeit vorliege. In den nächsten Tagen steht abermals ein Termin in der Angelegenheit, die in den nächsten Wochen naturgemäß begeistertes Aufsehen erregt, an.

Saarbrücken, 20. Nov. (Zum Saarbrücker Finanzamtsskandal.) Wie wir bereits berichteten, hat die Staatsanwaltschaft die vor einigen Monaten inhaftierten Kaufleute Simon und Bloch vorläufig aus der Haft entlassen, da eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr vorliegt. Durch die bisherige ausgedehnte Voruntersuchung sind die beiden jedoch der Steuerhinterziehung in vollem Umfang überführt worden. Schon nach einem vorläufigen Sachverständigengutachten haben sich die beiden Geschäftsinhaber der Hinterziehung von Steuern in Höhe von mehreren Hunderttausend Franken schuldig gemacht. Dieser Betrag wird sich durch das noch ausstehende abschließende Gutachten wahrscheinlich noch bedeutend erhöhen. Die Voruntersuchung hat gleichfalls unrichtige Buchungspositionen festgestellt. Die Strafkammerverhandlungen gegen Simon und Bloch und ihre Helfershelfer in der Beförde selbst werden voraussichtlich nicht vor Januar nächsten Jahres stattfinden können. Die Untersuchungsbehörde gibt sich immer noch der Hoff-

nung hin bis dahin auch die aus dem Saarbrücker Finanzamt verschwundenen Geldbeträge wieder herbeizuführen, aber selbst wenn dies nicht mehr möglich sein sollte, genügt die bisherige Beweisführung zur restlosen Aufklärung der Steuerhinterziehung.

Schülertragödie in Dillingen.

Saarbrücken, 20. Nov. Merkwürdige Vorfälle spielen sich am Realgymnasium in Dillingen ab, die ein Einschreiten der Aufsichtsbehörde erfordern. Vor etwa 2 Monaten verstarb plötzlich ein junger Mann unmittelbar nachdem ihn seine Eltern vom Gymnasium genommen hatten. Alle polizeilichen Ermittlungen, die von den besorgten Eltern eingeleitet wurden, blieben bisher ohne Erfolg. Auch durch Recherchen im Ausland konnte der Verbleib des Gymnasialisten nicht auffindig gemacht werden. Wenn auch die Eltern bis heute über das Schicksal ihres Sohnes noch keine Gewißheit haben, sind doch die Gründe bekannt, die den jungen Mann zum Verlassen der Heimat und zum Selbstmord getrieben haben. Es war eine Verweisung über eine unentzählige Anzahl häßlicher Behandlung von Seiten des Lehrers, welche den durchaus normalen gewöhnlichen Schüler zermürbten hatten. Im Elternrat wurde nicht den erwarteten Schutz, da der Vater die Ermahnung seiner beruflichen Tätigkeit zu erwarten mußten, wenn er gegen die unzulässige Behandlung seines Sohnes mit dem nötigen Protest vorgegangen wäre. Der junge Mann habe deshalb keinen anderen Ausweg als in die Fremde oder vielleicht in den Tod, war jedoch nicht der einsige, der unter der Hand gewisser Lehrer zu leiden hatte. Ein Freund des Verstorbenen war mehrmals das Opfer Brutalität eines Lehrers geworden, der „ins Gesicht schlug und ihn mit „Idiot“ und „Wasserkopf“ bezeichnete. Diese rüchelten sich in diesem Falle gegen einen Schüler, dessen Verhalten keinen Verstoß gegen die gewöhnliche Disziplin der Klasse darstellte. Der Direktor, dem der Mißhandelte Schutz suchte, wies die Beschwerden teils in humorvoller, teils in grübelnde Weise zurück. Die Folge war, daß der Bräutigam am Ende seiner Kräfte, einen Nervenzusammenbruch erlitt. Die Schulabteilung der Regierungskommission, die von den Eltern um eine Untersuchung angegangen wurde, räumt Hoffnungen mit diesen Zuständen auf, deren Fortdauer die Schlußnote in der Schularbeit befürchtete.

Die „morganatische Kronprinzessin“

Die Ruhmagd als Prinzessin vor Gericht.

Das Urteil gegen die jetzt 42 Jahre alte Ruhmagd Martha Barth aus Bad Berka, die als „weiblicher Domela“ jahrelang in Thüringen eine Rolle spielte, haben wir mitgeteilt. Wir geben heute noch einen ausführlichen Verhandlungsbericht über diesen bedeutungsvollen Erbführer-Prozess. Martha Barth, die sich auf freiem Fuß befand, erschien kurz vor Eröffnung der Sitzung in Begleitung ihres Anwalts im Saal. Sie trug einen schwarzen Mantel mit dicke Pelzbesatz und so hohem Kragen, daß ihr Gesicht darin vollständig verlor. Dazu hatte sie den schwarzen Hut tief über die Augen gezogen, so daß man sie im Publikum überhaupt nicht zu erkennen vermochte. Unter dem Arm trug sie eine blaue Altkleidermappe, in die sie nach Eröffnung der Verhandlung aneinander Eutragungen machte. Ihr Auftreten war sehr sicher, die Stimme rauh und brüchig, der Dialekt so unverkennbar thüringisch, daß man erstarrt über die Verstellungskunst der Angeklagten sein mußte, die sich häufig als geborene Potsdamerin ausgeben hat. Ihr Gesicht ist völlig ausdruckslos, unter ihren Augen und ihrem Mund stehen tiefe Falten. Keinesfalls hat sie heute noch irgendeine Ähnlichkeit mit der seiner Zeit von ihr kopierten verstorbenen Preußenprinzessin Margarete. Dabei scheint sie nach ihrer Aussprache auch noch von Nasenpolypen heimgeheftet zu sein. Unter den vorgeladenen Zeugen befinden sich Kaufleute, Gasmirte, Fotografen, Landwirte, Förster, Ärzte, Fotografen, Kinderfräulein und andere durch die Angeklagte geschädigte Personen, darunter auch die beiden Erfurter Puppenmacherinnen Herold, die durch ihre Vertrauensseligkeit gegenüber der Angeklagten

ihre ganzen Vermögen verloren haben und deren Geschäft sich jetzt in Konkurs befindet. Auch ein Pastor Bergmann, der mit der Angeklagten eine Zeitlang verlobt war, und der Vater ihrer zwei unehelichen Kinder sein soll, befindet sich unter den Zeugen; ferner ein Arzt aus Erfurt als ein weiterer ehedemlicher Liebhaber. Der Vorsitzende stellte aus den Akten fest, daß die Mutter der Martha Barth insgesamt drei uneheliche Kinder in die Welt gesetzt hat; die beiden Geschwister der Angeklagten sind ein Eisenbahnbeamter und ein Apotheker. Später hat die Mutter einen Beamten geheiratet und weitere fünf Kinder geboren. Die Mutter hat in der Voruntersuchung angegeben, die Angeklagte hätte durch eine Tante von ihrem eigentlichen Vater etwas erfahren und sei seit dieser Zeit wie verwandelt gewesen. Sie hätte sich oft vor das kaiserliche Familienbild im Elternzimmer gestellt und Vergleiche zwischen sich und den kaiserlichen Prinzessinnen angeestellt. Man habe sie daraufhin die verrückte Martha genannt und sich ihr Verhalten nicht erklären können, da sich die Familie durchaus nicht in guten Verhältnissen befunden habe.

Die Angeklagte hat später in Erfurt die Schule besucht, ist hier konfirmiert worden und wurde zunächst Kinderfräulein, später Hausdame bei dem Freiherren von der Recke und dem Grafen Posadowsky in Rumburg. 1911 wurde die Angeklagte von einem unehelichen Kinde entbunden, das sie in Halle unterbrachte. — Vorl.: Sie sollen sich wenig um das Kind gekümmert haben? — Angekl.: Pastor Bergmann hat später geheiratet und wünschte nicht, daß ich mich zu viel bei dem Kinde sehen ließ. Heute befindet es sich in Weimar und besucht dort das Lyzeum. Ich habe aber immer große Sehnsucht nach ihm ge-

habt und ihm auch mehrfach geschickt. — Mit dem Pfarrer Bergmann war die Angeklagte an dessen Amtssitz bekannt geworden. Sie trat bei ihm als Hausdame ein und wurde nach dem Tode der Frau durch zehn Jahre seine Geliebte. Er hat das heiderseitige Kind später adoptiert. Das andere ist inzwischen verstorben. Von dem Pfarrerhaus wechselte die Angeklagte in das Schloß des Fürsten zur Lippe in Vempno binüber, wo sie gleichfalls Hausdame wurde. Später war sie im Hause des Hofmarschalls von Wangenheim in Sigmaringen, erzählte aber stets, daß sie im Hause des Fürsten selbst tätig gewesen sei. Dann wurde sie Hausbeamtin beim Prinzen August Wilhelm von Preußen in Potsdam.

Der Vorsitzende hält der Angeklagten vor, daß sie Anfang 1921 in Schwerin erkrankt am ersten Mal bei den Puppenmacherinnen Herold in Erfurt erkrankt und einen Ost ausstufte. Dabei habe sie bemerkt, daß das eine Fräulein Herold sehr lebhaft vom deutschen Kronprinzen schwärzte, so daß sie diesen Umstand auszunutzen beschloß, indem sie zunächst erklärte, sie habe Beziehungen zum kaiserlichen Hause. Im Frühjahr des gleichen Jahres erkrankte sie dann abermals bei der Herold und erklärte unter Bezugnahme auf den eben erfolgten Tod der Kaiserin, volle Trauerleistung nötig zu haben. Sie müsse nach Potsdam. Im Anschluß daran hat sie dann die bereits bekannte Erzählung von der Abtunung aus königlichem Hause und ihrer morganatischen Ehe mit dem früheren Kronprinzen zum Besten gegeben. Ihre Trennung vom Kronprinzen hat sie damit begründet, daß der Kaiser hinter ihre Beziehungen gekommen sei und den Kronprinzen deshalb i. N. nach Danzig verbannt habe. Während des Krieges sei sie Krankenpflegerin im kaiserlichen Hauptquartier vor Verdun gewesen und mit zu Spionagediensten verwendet worden. Nach dem Krieg habe sie vor den Spartakisten nach Coblenz flüchten müssen und sei ihrer großen Güter in Pommern verlustig gegangen. Auch ihre nächsten Verwandten — der Fürst von Bulgarien, der Prinz von Asturien, der König und die Königin von Griechenland — hätten sie im Stiche gelassen.

Eine der Damen Herold ist darauf mit der Angeklagten nach Berlin gefahren. Sie wohnen im Hotel Adlon, wo auch der Kronprinz abgeblieben sein sollte. Eines Tages sei die „Ina“ von der Mutter aus ihre angebliche „königliche Frau Mama“, die Königin von Griechenland, Frau Herold wollte diese daraufhin ansprechen, wurde aber von der Angeklagten daran gehindert mit dem Bemerkens: Die Kaiserin hätte die Frau Mama in mir doch böse! — Neben den angeblichen Gütern in Pommern hat die Angeklagte auch den Besitz von wertvollen Akten vorgezeigt. In der Folge ließ sich die Angeklagte bei einer Reihe Erfurter Fotografen in allen möglichen eleganten, von den Herolds bezahlten Kostümen aufnehmen mit dem Bemerkens, sie müsse diese an die verstorbenen Höfe senden. Während des Sommers logierte sich die Angeklagte mit ihrem damals amtsfähigen Fötterchen auf dem „Auerhahn“ bei Jmenau ein und verstand auch diesen zu der Reinigung zu bringen, daß sie von hoher Abkunft sei.

Die Angeklagte gibt dann an, der betr. Gastwirt habe damit seinen Gästen gegenüber renommiert, um größeren Zutritt zu haben. Tatsächlich galt die Angeklagte in der Bevölkerung als eine hohenzollernprinzessin. Sie hielt auch „familientage“ in Erfurt ab, bei denen ihre Mutter als ihre Amme funktionieren mußte.

Der Vorsitzende ging nunmehr mit der Angeklagten sehr eingehend ihr Leben und Treiben während der Jahre 1922 bis 1926 durch. Es wurde recht lustig erwiehelt sein, denn, wie die Angeklagte heute offen erklärte, sei

die Einfaßl ihrer beiden Geldgeberinnen geradezu grenzenlos gewesen. Sie hatten ihr sogar geglaubt, daß Kaiser und der Kronprinz bei ihr in der Residenz, daß sie vor ihrer Wiederkehr in Potsdam den jüdischen Kronprinzen liebt, daß die ehemalige deutsche Kronprinzessin so häßlich zupumpe, ja sie habe der Frau Herold dem Erfurter Polizeihauptmann als den Kronprinzen Friedrich Wilhelm bezeichnet, und die Dame habe dann vor diesem einen Knick gemacht (Große Heiterkeit).

Es wird der Angeklagten weiter vorgelesen, daß sie ihre Geld- und Warenbesitzungen zum Teil an den katholischen Erfurter Theologipater haben lassen, mit der Motioren der Zukünftige sei der katholische Kronprinz Jugoslawien. Die Befreiungen nahm sie bei vor dem Hof in Empfang. Sie erzählte aus viel von ihrer Potsdame und ihrer Kommodin Angelfant unter den verschiedensten Umständen von den beiden Herolds entloßt. Sie erzählte sie u. a. der Kronprinz sei überfallen worden und sie müsse das Versteck überbringen. Ein anderes Mal ließ sie den Kronprinzen in Gorkalsburg bei Erfurt, dann wieder in der Moritzburg bei Halle einpersperrt sein, im „Hofgüter“ von den Herolds herausbekommen. Ferner spiegelte sie den beiden Damen vor, einen Kostenvorschlag für ihres Scheidungsprozeß gegen den Kronprinzen.

den Rechtsanwalt Walter Bahr in Berlin eingeleitet habe. Die Geldbitten für den Kronprinzen und auch einmal für den angeblich in Not befindlichen Kaiser tat die Angeklagte größeren Eindruckes halber kniefällig. Als sie zu soll sie auch wie eine Irrenkranke auf dem Kronprinzen geschimpft haben, daß er sie Geld brauche. Schließlich haben die Herolds im letzten Kleider und Schmucksachen auf die Pfandkammer getragen, um ihre Wünsche zu befriedigen. Ingesamt wollen die Herolds die Angeklagten 3000 A geopfert haben. Daneben habe sie große Warenverluste gehabt und mußte im Jahr 1922 Jüder antaufen, der angeblich von den sommerlichen Gütern der Angeklagten kommen sollte, aber niemals eingetroffen ist, wurden dann angeblich

Briefe des Kronprinzen an die Angeklagte vorgelesen. Einleitend bemerkte der Vorsitzende es sei ihm vor allem unerklärlich, daß die Angeklagte diese von ihr selbst angefertigten und mit dem Namen des Kronprinzen oder seinem angeblichen Rufnamen „August“ unterzeichneten Briefe für echt gehalten hatten. Alle Briefe seien nur um Geld geschrieben. Vorl.: Wie war es nun möglich, daß die Herolds Sie dauernd für eine königliche Person hielten? Angekl.: Ich habe ihnen wiederholt erklärt, ich liebe einfach Maria Barth; aber ich wollte mir ja nicht glauben lassen, daß ich schwärzte vor dauernd vor, daß ich zum Beispiel die Schwägerin Margarete des früheren Kronprinzen, so daß ich schließlich allgemein dafür galt. Die Angeklagte hat dann durch Vermittlung des Dr. Herold einen Erfurter Arzt, Dr. Herold, kennengelernt, mit dem sie, nachdem ihr erstes Verhältnis, der Pfarrer Bergmann, ge-

endet hatte, angeblich betrat rechnete. Heute diesen Mann präsidiert von Weiden die angeblich ohne Namen den Arzt, der die Frau Herolds befragt hat, die Angeklagte hat, obwohl bekannt habe. Weiter habe

Briefe

famen. — Vorl.: Wie sehr Sie die haben, daß diese ja worden sind, habe Sie angekl.: (leise) Sie hätten nicht nicht! — Vorl.: Was ist als Hausdame immer sehr gute leicht wieder eine solche war der Arbeit. Sie haben in der beiden Frauen vertrieben fühlen mangelnden einiger Angekl.: Nicht ich sondern die Inflation werden die beiden Reichskreis von D in Erfurt, die beiden sich auch alles schuldig an ihren früheren G leiten, aus denen die herbeileitet wird. D barin, daß der Geist verlassen und ihr reiche Frau heiratete. Klage, weiterhin aus ihm im Vertrauen in über und wieder ein aber gleichfalls nicht Frau, die ihn sich unverschämte ihn, da er und ihr

Seine Unter Tochter hat. Er ist Angeklagte gibt die und erklärt ihren Anhalt mit der Unklimentenabnahme. Sie selbst habe davon und doch für ihr Kind

In der nachfolgenden naturgehe von Frau Ida Herold stromgebeuten Frau austrat. Sie befand immer eine große schacht und ihm in die Antworten vernichtete sie selber. Der ersten Briefe Kronprinzen nahe.

Das war in von diesem Tage an der Hand und mir die laute es nicht m eigentümlich war, aber die und jenc, sonder Folge gab sie dann eigentlichen Abkun denn (Weinend): Ich denn daß so etwas niemals in den Sturz Menschen darüber Sie hatte fünf Ran alle führen dürfe. A das Beträgnis der Schleiter vorn und kante, sagte sie aus Kronprinzessin will schen, ich bin das ist, die der Vorstie bef man doch den eigeleitet für e

Diese bekundete Klage dauern Briefe den Prinzen von Preußen

die aus dem ...
wunderbaren ...
aber selbst ...
zur reifsten ...
Lebung.

in Dingen.
Merkwürdige ...
Gymnasium in ...
der Aufsicht ...
Namen ver ...
Mann unmit ...
vom Gymnas ...
tischen Ermitt ...
eingeleitet wu ...
Auch durch ...
nante der Ver ...
deute gemacht ...
deute über das ...
e Gemisheit h ...
annt, die den ...
Deimat und w ...
haben. Es war ...
verträglich h ...
von Seiten g ...
normalen gew ...
Im Eite-rhaus ...
und, da der Vater ...
und Tätigkeit ...
gegen die unzul ...
s mit dem n ...
Der junge ...
Ausweg als ...
nicht in den ...
der unter der ...
atte. Ein Freund ...
mal das Defe ...
geworden, der ...
in mit "Adior" ...
die rüchsten ...
in Schuler, des ...
nt die gewi ...
nt. Der Direktor ...
suchte, wie die ...
voller, teils in ...
ar, daß der Pri ...
nen Rechen ...
lung der Rege ...
lern um eine ...
e, räumt Hoff ...
deren Fortdau ...
schaft befürcht ...

effin

mehr mit der ...
Leben und ...
1926 durch. ...
n, denn, wie die ...
n, sei ...
beiden Geld ...
deau grenzen ...
geglaut, daß ...
bei ihr in der ...
lieberverhater ...
rungen lieh, daß ...
rings sei ständig ...
D. Derold logar ...
n als den Kron ...
eichnet, und die ...
men Antis gem ...

ten weiter vorge ...
warenbestimm ...
schen Erfurter ...
mit der Motivat ...
ollige Kronprin ...
ungen nahm sie ...
e. Sie erzählte ...
und ihrer Stamm ...
Kronprinzen hat ...
rschiedensten ...
Derold's entlockt ...
nrina sei über ...
ringer. Beide ...
Söfelg überbr ...
Kronprinzen ...
dann wieder in ...
wert sein, um ...
herauszubekom ...
eiden Damen vor ...

uß für ihres ...
egen den ...
en.

Bahn in Berlin ...
Geldbüßen für ...
mal für den ange ...
tat die Angekl ...
r Kniefällig. ...
Jerknigge auf ...
aben, daß er ...
haben die Herold's ...
stachen auf die ...
e Wankte an ...
die Herold's der ...
Daneben habe ...
habt und mußte ...
stausen, der ange ...
tern der Angekl ...
eingetroffen ist ...

rinzen an die ...
agte ...
erklärte der Vor ...
klärlich, daß die ...
von ihr selbst ...
amen des Kron ...
n Rosenamen. ...
Brieve für ein ...
chen nur um ...
nen möglich, daß ...
eine königliche ...

ihnen wieder ...
ertra Barth; a ...
ht glau zu ...
daß ich unmit ...
des früheren ...
gemein dafür ...
durch Vermitt ...
furter Arzt, Dr. ...
m sie, nachdem ...
arrer Bergmann

betrat hatte, anschließend ebenfalls auf eine ...
rechnet. Heute gibt sie zornentbrannt ...
diesen Mann preis, indem sie ein langes ...
Wort von Geschenken verliest, deren Rückgabe ...
angeht ohne Erfolg verlangt hat. Sie ...
wenn der Arzt, der sich um 400 A geschädigt ...
pakt, gerissen und beschuldigt ihn, in der ...
Wohnung der Herolds Gelage abgehalten und sie in ...
Gefährdung als „Baronesse v. Butlar“ vorge ...
stellt zu haben, obwohl er sie als Martha Barth ...
genannt habe. Weiter behauptet sie, Dr. Pri ...
habe

Ausschluß an Doorn gesucht
und so habe sie an Herrn v. Berg geschrieben, ...
auf dessen Veranlassung hin der Arzt dann auch ...
Schreiben des früheren Kaisers, der Kaiserin ...
bermine und des Kronprinzen erhielt. Diese ...
Mitteilungen habe Dr. Priop, der in Erfurt als ...
Demokrat gelten wollte, in Wirtshäusern der ...
Stadt herumgezeigt, während die Angeklagte ...
erklärt, auch diese Briefe seien von ihr ...
hämlich fingiert worden. (Deiterkeit.)

Die Angeklagte, die anscheinend von der ...
durch ihre Erzählungen erregten Deiterkeit des ...
Publikums zu weiteren Geständnissen animiert ...
gab, gab dann an, auf dem „Auerbach“ sei ...
eines Tages eine Berliner Familie erschienen ...
und sie als Schwester des Kaisers bezeichnet. Alle ...
sagten seien durch die Erklärung der Berliner ...
beweist worden, daß sie die Angeklagte lein ...
seit auf dem Tempelhofer Feld an der Seite ...
des Kaisers hätten reiten sehen. Von diesem ...
Ausschluß an habe sie sich von Anträgen und ...
Kandidaturen aller Art nicht mehr retten können. ...
Sie habe immer abgewehrt und sei schließlich ...
im Hotel unglücklich, allein alle Welt ...
habe sie sehen wollen und sich ...
um ihre Protektion bemüht.

Ein Gendarm aus Ilmenau habe sogar vor ...
ihm irramm gefanden und auf Verlangen erklärt, ...
er hätte doch seinerzeit vor dem Palais ihres ...
Bruders, des Kaisers, Posten gehalten und ...
kenne die Prinzessin Margarete genau wieder. ...
Kurzum, man habe sie total verrückt gemacht.

Der Verteidiger erklärte hierzu, daß er ...
wegen dafür beibringen könne, daß die Ange ...
klagte nachts Visionen gehabt und im Schlaf ...
große Gespräche mit den kaiserlichen und kün ...
iglichen Herrschaften geführt habe. Auch diesen ...
Sagen gegenüber hätte die Angeklagte wieder ...
erklärt: „Ich bin nicht das, wofür Ihr mich ...
haltet!“

Ein Berliner Kommerzialrat, so ...
gibt die Angeklagte weiter an, habe sie nach ...
Nebenbach zum Diner eingeladen und so sei der ...
Zweim immer weiter gerollt. Vori.: Sie haben ...
doch aber auch selbst fleißig mitgeholfen. Es sind ...
da Einschreibebriefe an die Prinzen Graf Fried ...
rich und Abalbert von Ihnen aufgegeben und ...
Sie haben Posten mit achteinmündigem Inhalt ...
zu Potsdam bekommen, die immer als Post ...
sendungen von Ihnen bezeichnet wurden. Auch ...
bei der Frau Derold gingen solche Briefe ein. —
Angekl.: Ich habe nie davon gesprochen, daß ...
eine diese

Briefe aus Potsdam
famen. — Vori.: Und wenn Sie nun hören, ...
wie sehr Sie die Frauen Derold geschädigt ...
haben, daß diese sogar zum Konkurs getrieben ...
worden sind, haben Sie da gar kein Mitleid? —
Angekl.: (leise) Sie sind selbst schuld gewesen, ...
Sie hätten mich nicht so weit kommen lassen ...
dürfen! — Vori.: Warum haben Sie nicht weiter ...
hin als Hausdame gewirkt. Sie hätten doch ...
immer sehr gute Stellungen und hätten auch ...
leicht wieder eine solche bekommen? — Angekl.: ...
Ich war der Arbeit nicht mehr gewachsen. —
Vori.: Sie haben doch aber die ganze Erlö ...
ng der beiden Frauen vernichtet und hätten sich ...
verpflichtet fühlen müssen, alles zu tun, um sie ...
möglichs einzuräumen zu entschädigen.

Angekl.: Nicht ich habe die Frauen ruinier ...
t, sondern die Inflation kam dazu und dann lie ...
terten die beiden bedenkenlos einem sehr zahl ...
reichen Kreis von Dinen und Bordellbesuchern ...
in Erfurt, die jeden Preis zahlten, aber schließ ...
lich auch alles schuldig blieben.

Es wurden dann die Briefe der Angeklagten ...
an ihren früheren Geliebten, den Piarer, ver ...
lesen, aus denen die Beleidigung und Rötigung ...
hergeleitet wird. Die Angeklagte beschwert sich ...
darin, daß der Geistliche sie um Geldes wüßten ...
verlassen und ihr erklärt habe, er müsse eine ...
reiche Frau heiraten, damit er sie, die Ange ...
klagte, weiterhin ausbilden könne. Sie habe sich ...
mit dem Vertrauen darauf nochmals hingegeben ...
und nun wieder ein Kind von ihm, für das er ...
über gleichfalls nicht sorge. Sie versuchte die ...
Angekl., die ihn sich mit Geld gekauft habe und ...
versuchte ihn, da er seine Adresse verweigern ...
und ihr

feine Unternehmungen für die ...
Töchter in Weimar ...
gegründet habe. Er solle sich vorlesen um. Die ...
Angeklagte gibt die Verfälschung der Briefe zu ...
und erklärt ihren beleidigenden und drohenden ...
Inhalt mit der Unmöglichkeit, den Piarer zur ...
Alimentsabgabe heranzubekommen zu haben. ...
Sie selbst habe damals im Gefängnis gesessen ...
und doch für ihr Kind sorgen müssen.

In der nachfolgenden Beweisaufnahme ...
interessierte naturgemäß vor allem die Aussage ...
der Frau Ida Derold, einer 65 Jahre alten, ...
stomachbenannten Frau, die trotzdem sehr maßvoll ...
austrat. Sie bekundete: Es ist wahr, ich habe ...
immer eine große Liebe für unser Kaiserhaus ...
gehabt und ihm in Freud und Leid gedient. Die ...
Antworten verweigerte ich im Gefängnis und ...
jetzte sie leibens der Angeklagten, als sie mir bei ...
ihrem ersten Besuch erklärte, sie liebe unser ...
Kronprinzen nahe.

Das war mein Verderben!
Von diesem Tage an hatte sie mich vollständig in ...
der Hand und wußte die Situation gründlich aus. ...
Sie sagte es nicht mit aller Deutlichkeit, wer sie ...
eigentlich war, aber sie sagte, sie sei auch nicht ...
und jene, sondern etwas Besseres. In der ...
Hofe gab sie dann die Erzählungen von ihrer ...
eigentlichen Herkunft als Fürstentochter zum ...
Hören. (Weinend:) Ich habe das alles geglaubt, ...
denn das ist etwas unwarer sein sollte, kam mir ...
niemals in den Sinn. Auch hatte sie mir streng ...
Schweigepflicht auferlegt, so daß ich mit keinem ...
Menschen darüber sprechen konnte. (Deiterkeit.) ...
Sie hatte fünf Namen und behauptete, daß ...
alle führen dürfe. Als sie die Frau Heroldina für ...
den Beirat der Kaiserin bestellte, und den ...
Schleier vorn und hinten bis auf die Erde ver ...
langte, sagte sie ausdrücklich: Ganz wie die Frau ...
Heroldina will ich sehen, ich darf nicht nach ...
sehen, ich bin dasselbe wie sie! (Erneute Deite ...
keit.) Die der Vorsitzende mit dem Bemerkten rief, ...
daß man doch den ersten Dintergrund der An ...
geklagten für die Zeugin berücksichtigen ...
sollte.

Diese bekundete dann weiter, daß die An ...
geklagte dauernd Briefe mit der Aufschrift Ihrer ...
königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Marg ...
are von Preußen erhalten habe. Sie habe die

Briefe in Empfang genommen, aber selbstver ...
ständlich niemals geöffnet. Später habe sie, die ...
Zeugin, auch von der verstorbenen Kaiserin, dem ...
Kaiser, dem Prinzen August Wilhelm u. a. Briefe ...
bekommen, in denen sie gebeten wurde, doch ...
dem ewig in Geldverlegenheiten be ...
findlichen Kronprinzen ...
unter der Arme zu greifen. Bei der Liebe, die ...
ich zu meinem Fürstentum hatte... (Große ...
Deiterkeit, in der die weiteren Worte der Zeugin ...
unverständlich bleiben.) Vori.: Hat Ihnen die ...
Angeklagte nicht auch einmal erzählt, der Kron ...
prinz habe seinen Schauffeur um 500 A ange ...
pumpt; und Sie möchten diesen Betrag vorstrecken, ...
damit es seinen Stand um den Kronprinzen ...
gebe? — Zeugin: Das ist richtig. Weiter be ...
fandte die Zeugin noch, daß sie eines Tages eine ...
ganze Wäscheausstattung in Leipzig einkaufen ...
musste und zwar angeblich ...
für die Alleghärdia Frau Mama ...
(die griechische Königin). Diese Wäsche wurde in ...
einem Privatzimmer ausgedreht und sie, die ...
Zeugin, mußte für diese Zeit ihre Wohnung ver ...
lassen, um von den königlichen Herrschaften nicht ...
gesehen zu werden. Dann war auch die Wäsche ...
weg. (Deiterkeit.) Weiterhin seien mehrfach große ...
Diners von der Angeklagten, einmal für zwölf ...
Personen, bei bescheidenen Gehaltslohn be ...
stellt worden. Während der Mahlzeit habe man ...
drum eine fremde Sprache gemurmelt und nach ...
her seien alle zwölf Zeller benutzt und die ganze ...
Herrlichkeit an erlesenen Delikatessen ver ...
worfen, obwohl höchstens der Geliebte der An ...
geklagten (der Erfurter Arzt) und die Geschwister ...
der Angeklagten anwesend gewesen wären. ...
(Deiterkeit.) Später sei ein weiteres Diner be ...
stellt worden mit dem Hinzufragen, daß ...
die Kaiserfamilie Thüringer Köche ...
essen möchte.

und deshalb abends insofern in das Haus der ...
Zeugin nach Erfurt kommen sollte. (Stürmische ...
Deiterkeit.) Ich bin eben dann gemacht worden, ...
habe alles geglaubt, obwohl mir damals selber ...
nicht laut zu sein hatten. Sie hat uns selbst das ...
Essen noch vorgeschnitten und bekam Krämpfe, ...
wenn wir ihr nicht mehr geben wollten. Dann ...
hieß es immer: Ihr bekommt ja alles wieder, es ...
ist schon eine Villa im Steiner für euch aus ...
gesucht. Sie hat sie uns eines Tages sogar ge ...
schickt. (Deiterkeit.) Von dem Kronprinzen er ...
gabte sie uns, daß seine Tante immer für ihn ...
einbringen und uns das erhaltene Geld mit ...
Jahren zurückgeben würde. — Vori.: Die ...
Briefe der hohen Herrschaften waren doch aber ...
nur mit Bleistift und von der Hand der Ange ...
klagten geschrieben, das hätte Ihnen doch schließ ...
lich auffallen müssen. — Zeugin: Da sagte ...
sie dazu: Das hat etwas Besonderes an sich. Die ...
hohen Herrschaften wollen nicht, daß man mit ...
ihren Briefen Mißbrauch treibt. (Deiterkeit.) —
Die Angeklagte gibt auf eindringliches Befragen ...
des Vorsitzenden zu, daß sie keine der Anaben ...
des Zeugin als unrichtig zu bezeichnen vermöge. ...
In Erfurt trug die morgantische Kronprin ...
zessin

den selben Reiberhut und die gleiche ...
Perlenkette ...
wie die Prinzessin Margarete von Preußen, auch ...
ließ sie sich das Haar wie diese kritisieren und

auffstehen und erschien bald in seinem Reisean ...
zug, bald im flotten Handleid oder in einem ...
fabelhaften Gesellschaftsleid, wofür ihre beiden ...
alten Anhängern die Mittel bedenkenlos zur ...
Verfügung stellten, zumal, nachdem die An ...
geklagte ihnen den Adels- und Exzellenztitel „ver ...
liehen“ hatte. In ihrer ungläubigen Darmlosig ...
keit ließen sich die Weiden in Briefen der An ...
geklagten aus Potsdam, wofür sie nach einiger ...
Zeit übersiedelt war, als ...
Exzellenz von Oben und Exzellenz ...
von Unten ...
andere, was die Angeklagte damit erklärt, daß ...
die eine im Erdgeschosse neben der Puzmacheret, die ...
andere aber in der ersten Etage des Hauses ...
wohnte. Neben den beiden Frauen sind auch alle ...
die Geschäftsleute durch die Angeklagte geschädigt ...
die auf Beilegung der Barth hin Waren und ...
Lebensmittel in unbegrenzter Zahl nicht nur ...
in das Haus der vermeintlichen Prinzessin ...
sandten, sondern auch in andere Erfurter Häuser, ...
vor deren Türen die Angeklagte die Sachen in ...
Empfang nahm mit der Erklärung, daß könig ...
liche Hoheiten im Hause seien, die incognito ...
bleiben wollten.

Die Ueberlieferung der Angeklagten nach ...
Potsdam erfolgte, weil sie dort erneut die Stel ...
lung einer — Wand, und zwar ...
im Wirtschaftsbau des Palais ...
des Prinzen August Wilhelm ...
angenommen hatte. In ihrem Koffer hatte die ...
Barth Brillanten, Juwelen und Perlen ver ...
steckt, so daß ihr in ihre neue Stellung nach ...
Potsdam nicht nur weitere Kredite, sondern auch ...
Liebesbriefe und Heiratsanträge in großer Zahl ...
folgten, von denen sogar die Mehrzahl echter ge ...
wesen sein soll, als die zumeist aus Imitationen ...
bestehenden Schmuckstücken.

Wolle fünf Jahre ...
hindurch das Treiben der Angeklagten ge ...
dauert und nur ein Zufall führte zu ihrer Ent ...
lassung. Die beiden alten Erfurter Damen ver ...
spürten eines Tages Luft, die Angeklagte in ...
Potsdam zu beenden, um sie im Kreise ihrer ...
fürsorglichen Verwandten genießen zu können. Im ...
Palais des Prinzen August Wilhelm erhielten ...
sie aber die Auskunft, daß Prinzessin Margarete ...
von Preußen bereits 1850 gestorben sei. Die ...
Erfurter Damen ließen aber nicht locker und ...
erhielten durch das ganze Schloß, bis endlich im ...
Substanz die „Prinzessin“ vor ihnen stand. ...
Die Barth gab aber die Schmach nicht ...
auf. Sie erklärte, sie müsse sich selbst um ihre ...
Wirtshaus kümmern, weil während ihrer Abwe ...
senheit alles drüber und drunter gegangen sei; ...
den Damen sollten in Potsdam bleiben, am an ...
deren Tage würden sie in das Schloß eingeladen ...
werden. Die Erfurterinnen warteten aber ver ...
gebens und erfuhr von den anderen An ...
geklagten, daß Martha Barth nach Berlin ab ...
gereist sei. Die Berliner Polizei nahm auf erholte ...
Anzeige hin die Angeklagte fest und ließ sie ...
vom 30. August 1926 bis 2. September 1927 in ...
Untersuchungshaft. Ihre vorläufige Frei ...
lassung erfolgte, nachdem sie ihre Schmuckstü ...
cke zurückgegeben hatte und ihre pünktliche ...
Bezahlung erkannt war. Ein großer Teil der ...
Geschädigten blieb — wie im Falle „Domela“ — ...
im Hinterland.

Noch keine Entscheidung im Streit um die ...
Russenauktion.

In der Berliner Verhandlung des Pro ...
zesses um die Russenauktion legte der Vertreter ...
der Firma Lepke in längeren juristischen Aus ...
führungen dar, daß man bei den zur Auktion ...
stehenden Kunstgegenständen nicht von einer Kon ...
sultierung durch die Sowjetunion, sondern von ...
einer Nationalisierung der Kunstschätze sprechen ...
sönne, Maßnahmen, die durch eine Reihe von ...
Verfügungen der Sowjets sanktioniert worden ...
seien. Es wurde weiter auf ein Schreiben des ...
Auswärtigen Amtes Bezug genommen, in dem ...
ausgeführt wird, daß die Rechtslage sich so dar ...
stelle, wie sie sich aus den Verfügungen der Sowje ...
tunion ergebe. Der Vertreter der russischen Emi ...
granten machte geltend, daß sich das deutsche Ge ...
richt auf den in allen Staaten anerkannten ...
Rechtsgrundsat der Unverletzlichkeit des Eigen ...
tums stelle und deshalb zu einer Bestätigung der ...
einstweiligen Verfügung kommen müsse. Nach ...
längerer Verhandlung gab der Vorsitzende be ...
kannt, daß für die Entscheidung des Gerichtes ...
ein besonderer Verkündungstermin festgesetzt ...
wird, dessen Datum noch nicht feststeht.

Amanullah läßt Dörfer bombardieren.

Trotzdem König Amanullah von Afghanistan ...
starke Maßnahmen gegen die Bergbauptlinge ...
unternommen hat, die sich seinen Reformen nicht ...
fügen wollen und den Unfrieden proklamieren ...
haben, sollen an der Grenze in Nordosten er ...
neute Zusammenstöße zu vermeiden sein. Die ...
afghanischen Flugzeuge haben mehrere ...
Dörfer, die von den Rebellen besetzt worden ...
sind, mit Bomben beworfen. Endlich ist es den afgha ...
nischen Streitkräften gelungen, die Straße, die ...
von Kabul zur Grenze führt, freizuhalten. Der ...
König selbst ist nach Delalaha abgereist, wo er ...
die Operationen gegen die Rebellen leiten wird.

Der Zivilprozess des Regierungsrats von ...
Heddebrand zu seinen Vätern entschieden. Vor ...
dem dritten Zivilkammer des Landgerichts in ...
Slogau wurde der Zivilprozess des aus dem ...
Breslauer Gattenmordprozess her bekannten Re ...
gierungsrats von Heddebrand und der Lisa ...
gegen die Erben von Jobeltitz zugunsten von ...
v. Heddebrand entschieden, nachdem seine Klage ...
auf Auszahlung des Pfichtteils seiner aus ...
dem Leben geschiedenen Ehefrau vom Bres ...
lauer Landgericht bereits abgelehnt worden war. ...
Entsprechend dem Klageantrag sind nunmehr ...
die Erben von Jobeltitz verurteilt worden, an ...
den Kläger ab 1. Januar 1927 eine monatliche ...
Rente von 1000 Mark mit zehn v. H. Zinsen ...
zu zahlen. Für die Folgezeit sind die Ver ...
klagten verpflichtet, an den Kläger vierteljährlich ...
voraus Renten von 3000 Mark zu erstatten.

Millionenunterstellungen in Rüstungen.

In der städtischen Sparkasse von Rüstungen ...
wurden schwere Unterstellungen aufgedeckt. ...
Durch Manipulationen des bisherigen Geschäft ...
leiters ist der Sparkasse ein Schaden entstanden, ...
der die Summe von einer Million Mark über ...
wiegen dürfte. Für die Verluste ist nur sehr ...
geringe Deckung vorhanden.

Unterstellungen von Mündelgeldern.

Wegen den Kreisinspektor Andreas Domann ...
in Lüding, dem Unterstellungen in größerem ...
Umfange zum Vorwurf gemacht werden, ist ein ...
Hauptbefehl ergangen. Man spricht von 40 000 A, ...
außerdem kommen 21 000 A Mündelgeld in ...
Frage, die ihm als Vormund der Kinder seines ...
verstorbenen Bruders anvertraut waren. Auch ...
gegen einen anderen Kreisbeamten schwört ein ...
Strafverfahren, das ebenfalls auf Unter ...
stellungen lautet. Hier steht der Verbleib noch nicht ...
fest, es sollen jedoch 6000 bis 7000 A amtlicher ...
Gelder in Betracht kommen.

Wieder drei Zuchthäuser entwichen.

Aus dem Zuchthaus zu Sonneburg sind in den letzten ...
Tagen drei Strafgefangene entwichen.

Auf einem Hebungsriff tödlich verun ...
glückt. Bei einem Hebungsriff in Nürnberg ...
geriet das Pferd des Leutnants Wächner vom ...
Ausbildungsbataillon des Infanterieregiments ...
Nr. 21 in das Rad eines Automobils und ...
stürzte. Wächner wurde unter das Automobil ...
geschleudert und so schwer verletzt, daß er als ...
bald nach seiner Einlieferung in das Univer ...
sitätskrankenhaus Erlangen starb.

Unregelmäßigkeiten bei der Feuer ...
sicherheit in Frankfurt a. O. Der „Postischen ...
Zeitung“ hat sich der Versicherungs-Kommissar ...
Zietmann von der Feuerzettel in Frankfurt ...
a. O. über große Unregelmäßigkeiten zuhalten ...
kommen lassen, die eine beträchtliche Höhe er ...
reicht haben sollen. Zietmann hat sich inzwi ...
schen der Generaldirektion Berlin gestellt. Er ...
wurde in Untersuchungshaft genommen.

Ermutigung eines blinden Passagiers.

Auf dem im Hafen von Danzig liegenden ...
französischen Dampfer „Deputé Pierre Goujon“ ...
sanden mehrere Arbeiter beim Bunkern eine ...
Leiche. Es handelt sich um den Händler Man ...
Zachs aus Turek bei Kalisch in Polen. Zachs ...
hatte die Absicht, als blinder Passagier nach ...
England zu reisen und sich deshalb mit einem ...
Matrosen des Dampfers in Verbindung gesetzt. ...
Ob Zachs von dem Matrosen in einem Streit ...
erschlagen oder überfallen und beraubt wurde, ...
steht noch nicht fest.

Neues Einsturzungsloch in Paris. In dem ...
hausfälligen Gebäude einer Matratzenfabrik in ...
Paris ist die Decke eingestürzt. Zwei Personen ...
wurden leicht verletzt. Die Polizei hat das ...
Gebäude geräumt.

Verkehrsunfall auf Sizilien. Ein Eisen ...
bahnzug stieß mit einem Auto, das die Straße ...
in der Nähe von Castell-Vetrano überqueren ...
wollte, zusammen, wobei drei Personen, dar ...
unter ein höherer Offizier, getötet und zwei ver ...
letzt wurden.

Bombenexplosion in einer brasilianischen ...
Knochenfabrik. In der Seefabrizantenfabrik ...
Angra dos Reis in Brasilien explodierte eine ...
Bombe. Ein Hauptmann wurde getötet, vier ...
Offiziere verwundet.

Aus aller Welt.

Als Raubmörder verurteilt.

Vor dem Großen Schöffengericht in Ratibor ...
hatten sich der 24jährige Arbeiter Anton Wilder ...
wegen Freiheitsberaubung und Verdröbung zu ...
verantworten. Der Angeklagte zog als Schilber ...
malter, Baugredner und Handlungswendter durch ...
Oberdeutschland und scheint dabei seine großen ...
Reichtümer geammelt zu haben, denn eines ...
Abends trat er in das Anwesen einer Witwe ein, ...
die mit ihrer Tochter und deren Prätigam in ...
der Küche saß. Mit den Worten „Gut mit Al ...
mosen, ich bin der Raubmörder Balzer!“ schloß ...
er die Tür hinter sich und setzte sich auf einen ...
Stuhl vor die Tür. Als ihm die eingeschlossene ...
Witwe 50 A gab, erklärte er, dies sei zu wenig. ...
Darauf erhielt er noch 110 RM, und von dem ...
Zahwiegertorn 5 RM. Als dem angeblichen ...
Raubmörder auf seine Erklärung hin, er hätte ...
Rauch, Bier und Brot und eine Tasse Kaffee ...
gegeben wurde, erklärte er, er sei gewohnt, etwas ...
Besseres zu essen und Wöhnenkaffee zu trinken; ...
dann machte er sich über den bereits fertigen ...
Sonntagsbraten her und verschlang diesen mit ...
Behagen. Da ihm die Tochter dauernd idarf ...
sizierte, verbat er sich dies, da er ihr sonst mit ...
der Gabel die Augen ausstechen werde. Auch mit ...
Schließen drohte er ihr, da sie sich ihm nicht poe ...
schick hatte. Als der Flendo-Raubmörder die ...
Wohnung verließ, forderte er, von jeder Anzeige ...
abzusehen, da er sonst das Anwesen in Brand ...
setzen werde. Das Urteil erging auf eine Ge ...
fangnisstrafe von vier Monaten.

Der betrunkene Polizeihauptwachmeister

Der Polizeihauptwachmeister T. war vom ...
Schöffengericht Lübeck wegen gefährlicher Kör ...
perverletzung, Widerstandes und Beleidigung zu ...
einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt ...
worden. Gegen dieses Urteil hatte der Ange ...
klagte Berufung eingelegt. Der Verurteilte lag ...
folgender Tatbestand zugrunde: In einer ...
Nacht im Mai dieses Jahres hatte der Ange ...
klagte nach Beendigung seines Dienstes, also in ...
voller Dienstkleidung, mehrere Wirtschaften be ...
sucht. So war er in vorgerückter Stunde in eine ...
in der Röhrenstraße belegenen Wirtschaft ge ...
kommen. Dort sah der Ausschler T. mit einigen ...
Freunden. Sie sahen einen Schläger mit, den ...
die Musik spielte. Der Angeklagte verbot den ...
Leuten das Singen. Als Ausschler T. erwiderte, ...
daß der Wirt das Singen nicht verboten habe, ...
forderte der Angeklagte die Singenden auf, das ...
Vokal zu verlassen. Dieser Aufforderung kamen ...
die Gäste nach und begaben sich in ein in der ...
Nähe befindliches Kaffee. Dort erlitten bald dar ...
auf der Angeklagte, der sofort den Ausschler T. ...
wiedererkannte und mit ihm in einen Wort ...
wechsel kam. Ohne jede Veranlassung zog der ...
Angeklagte sein Seitengewehr und traf damit ...
die Hand des Ausschlers T., die dieser zur Abwehr ...
erhoben hatte. Andere Gäste des Kaffees, die ...
auf denärm, den der Angeklagte verurteilte, ...
aufmerksam geworden waren, riefen einen Pol ...
zeiposten von der Straße herein. Dieser ver ...
suchte durch gütliches Zureden den Angeklagten ...
zu beruhigen und ihn zum Verlassen des Lokals

zu bewegen. Der Angeklagte antwortete ihm ...
mit beleidigenden Redensarten. Als der Beamte ...
ihm mit Gewalt aus dem Lokal schieben wollte, ...
verletzte der Angeklagte ihm einen Schlag ins ...
Gesicht, so daß ihm der Tischtuch vom Kopf fiel. ...
Erst mit Hilfe eines weiter hinzugerufenen Pol ...
izeibeamten konnte der Angeklagte gewaltam ...
zur Vollzeimache gebracht werden. — Die Ver ...
handlung in der Berufungsinstante ergab im gro ...
ßen ganzen denselben Sachverhalt. Dem Ange ...
klagten, der von dem ganzen Vorfall nichts mehr ...
wissen will, konnte jedoch eine vorläufige Kör ...
perverletzung nicht nachgewiesen werden. Offen ...
bar ist die Verletzung des Ausschlers T. beim Zie ...
hen des Seitengewehrs unabhängigst geblieben, ...
wie der Zeuge T. selbst anab. So ermäßigte die ...
Strafkammer die Strafe auf 2 Monate 1 Woche ...
Gefängnis. Eine solche exemplarische Strafe ...
bleibt das Berufsungsgericht schon aus dem Grunde ...
für geboten, weil der Angeklagte, der wegen ...
einer ähnlichen Sache bereits einmal bestraft ist, ...
dem Ansehen der Polizei einen recht schlechten ...
Dienst erwiesen habe.

Die Fabrik auf dem Schiff.

Ein eigenartiges Rahngut hat jetzt den ...
Westmänder Handelsreisen zu seiner ...
ersten Fahrt nach Norwegen verlassen. Früher ...
ein in Kanada aus Holz gebauter Bierma ...
schaffelbunker, ein richtiges Serienmodell, und jetzt ...
nach gründlicher Veränderung ein Gebrütschiff. ...
Die „Melotte“ wird als Deimathafen Paros er ...
halten und ist dazu ausgerüstet, in Norwegen ...
von Janaplay zu Janaplay zu fahren und über ...
all den Fischabfall aufzunehmen. Der Fischabfall ...
wird an Bord in einer Fischmehlmaschine, die die ...
Firma Schlotterhofe u. Co. in Geestemünde ein ...
gebaut hat, zu Fischmehl verarbeitet. Das fertige ...
Fischmehl wird an Bord einverpackt und ver ...
frachtet. Ein Probarbeiten der Anlage, das vor ...
einigen Tagen erfolgte, hat sehr befriedigt. Die ...
nötigen schiffbaulichen Arbeiten hat die Schiff ...
baugesellschaft Unterweyer ausgeführt.

Der Zusammenbruch des Pfandleihhanes ...
vor Gericht.

In Berlin begann der Prozeß gegen den ...
Pfandleiher Georg Gläser, der sich wegen Ver ...
truges und schwerer Urkundenfälschung zu ver ...
antworten hat. Gläser hat ähnlich wie Bergmann ...
mit vielfachen Verpfändungen seiner Lager ...
hände gearbeitet und unter Aufsicherung außer ...
gewöhnlich hoher Zinsen Darlehen für sein ...
Unternehmen gesucht. Als das Unternehmen vor ...
einem Jahresfrist zusammenbrach, ergab sich eine ...
Schuldenlast von 1 1/2 Millionen Mark. Gläser ...
befindet sich seit dem 23. Januar in Unters ...
suchungshaft. Sämtliche Bücher des Unternehmens ...
und sonstige Unterlagen waren bis jetzt ver ...
schwunden. In der Erforschung erzielten ...
überraschend zwei Kriminalbeamte, die die dem ...
Angeklagten ersichtlich unangenehme Mitteilung ...
machten, daß die Bücher gestern durch eine Haus ...
suchung an dritter Stelle zutage gefördert worden ...
sind.

zu bewegen. Der Angeklagte antwortete ihm ...
mit beleidigenden Redensarten. Als der Beamte ...
ihm mit Gewalt aus dem Lokal schieben wollte, ...
verletzte der Angeklagte ihm einen Schlag ins ...
Gesicht, so daß ihm der Tischtuch vom Kopf fiel. ...
Erst mit Hilfe eines weiter hinzugerufenen Pol ...
izeibeamten konnte der Angeklagte gewaltam ...
zur Vollzeimache gebracht werden. — Die Ver ...
handlung in der Berufungsinstante ergab im gro ...
ßen ganzen denselben Sachverhalt. Dem Ange ...
klagten, der von dem ganzen Vorfall nichts mehr ...
wissen will, konnte jedoch eine vorläufige Kör ...
perverletzung nicht nachgewiesen werden. Offen ...
bar ist die Verletzung des Ausschlers T. beim Zie ...
hen des Seitengewehrs unabhängigst geblieben, ...
wie der Zeuge T. selbst anab. So ermäßigte die ...
Strafkammer die Strafe auf 2 Monate 1 Woche ...
Gefängnis. Eine solche exemplarische Strafe ...
bleibt das Berufsungsgericht schon aus dem Grunde ...
für geboten, weil der Angeklagte, der wegen ...
einer ähnlichen Sache bereits einmal bestraft ist, ...
dem Ansehen der Polizei einen recht schlechten ...
Dienst erwiesen habe.

Die Fabrik auf dem Schiff.

Ein eigenartiges Rahngut hat jetzt den ...
Westmänder Handelsreisen zu seiner ...
ersten Fahrt nach Norwegen verlassen. Früher ...
ein in Kanada aus Holz gebauter Bierma ...
schaffelbunker, ein richtiges Serienmodell, und jetzt ...
nach gründlicher Veränderung ein Gebrütschiff. ...
Die „Melotte“ wird als Deimathafen Paros er ...
halten und ist dazu ausgerüstet, in Norwegen ...
von Janaplay zu Janaplay zu fahren und über ...
all den Fischabfall aufzunehmen. Der Fischabfall ...
wird an Bord in einer Fischmehlmaschine, die die ...
Firma Schlotterhofe u. Co. in Geestemünde ein ...
gebaut hat, zu Fischmehl verarbeitet. Das fertige ...
Fischmehl wird an Bord einverpackt und ver ...
frachtet. Ein Probarbeiten der Anlage, das vor ...
einigen Tagen erfolgte, hat sehr befriedigt. Die ...
nötigen schiffbaulichen Arbeiten hat die Schiff ...
baugesellschaft Unterweyer ausgeführt.

Der Zusammenbruch des Pfandleihhanes ...
vor Gericht.

In Berlin begann der Prozeß gegen den ...
Pfandleiher Georg Gläser, der sich wegen Ver ...
truges und schwerer Urkundenfälschung zu ver ...
antworten hat. Gläser hat ähnlich wie Bergmann ...
mit vielfachen Verpfändungen seiner Lager ...
hände gearbeitet und unter Aufsicherung außer ...
gewöhnlich hoher Zinsen Darlehen für sein ...
Unternehmen gesucht. Als das Unternehmen vor ...
einem Jahresfrist zusammenbrach, ergab sich eine ...
Schuldenlast von 1 1/2 Millionen Mark. Gläser ...
befindet sich seit dem 23. Januar in Unters ...
suchungshaft. Sämtliche Bücher des Unternehmens ...
und sonstige Unterlagen waren bis jetzt ver ...
schwunden. In der Erforschung erzielten ...
überraschend zwei Kriminalbeamte, die die dem ...
Angeklagten ersichtlich unangenehme Mitteilung ...
machten, daß die Bücher gestern durch eine Haus ...
suchung an dritter Stelle zutage gefördert worden ...
sind.

1928 Weihnachten

Stadtkoffer, Damentaschen, Akten-Mappen, Einkaufs-Beutel, Tornister, Brief-Taschen, Portemonnaies, Zigarren- und Zigarretten-Etuis und alle anderen Leder-Waren kaufen Sie am günstigsten bei
Albert Bödicker, Höfde, Alfred-Trapenstr. 15.

Restaurant „zum Stadion“
 K. Schneider, Benninghoferstr. 43.
 Bringe meine renovierten bzw. vergrößerten Räumlichkeiten in empfehlende Erinnerung.
 Jeden Sonntag **Künstlerkonzert** mit Gesangs- und Feiertag **Einlagen**.
 ff. Biere — vorzügliche kalte Küche.

Hermann Bösenhagen :: Höfde
 Armband- und Taschenuhren Stand-, Wand- und Weckeruhren feinste deutsche Wertarbeit in echt Silber sowie in Bestecke Alpaca-Silber

Empfehle meine bekannt guten Fleisch- u. Wurstwaren
 Spezialität: Süßkoteletts Präsent-Körbe in allen Preislagen. Bestellungen erbitte frühzeitig.
Rind- u. Schweinemetzgerei Zander
 Höfde, Benninghoferstraße 37. Telefon 41770.

FRITZ REUTER Bäckerei und Konditorei Höfde, Beukenbergstr. 8, Fernr. 40402
 Brot- und Backwaren in bekannter Güte. Machen Sie frühzeitig Ihre Festbestellung. Bis Weihnachten täglich frischen Spekulatius p. Pfd. 1.40, l., 0.80 M.

Hörder Fleischhalle
 Bollwerkstrasse 3 (früher Wiesenstrasse)
 Bringt meine Rind- u. Schweinemetzgerei nebst Aufschnittgeschäft in empfehlende Erinnerung. — Bekannt billigste Preise.

Empfehle meinen werten Kunden meine guten **Zigarren, Zigaretten und Tabake**
 Spezialität:
Präsentkistchen für Weihnachten.
 gez. **HEINRICH DREXELIUS**, Höfde, Beukenbergstrasse Nr. 4 (früher Grüner Weg)

HEINRICH NASE DORTMUND - HOERDE
 Buchbinderei, Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung
 Spezial-Geschäft für **Einrahmungen** in eigener Werkstatt
 Fernruf 41585, Hochholerstr. 2

Südliches Möbelhaus
 Wilh. Reinking sen.
 Höfde, Neuer Markt 8-10
 empfiehlt sich zur Lieferung aller Art Möbel als
Küchen — Schlafzimmer
Speisezimmer — Herrenzimmer
 sowie **Einzelmöbel**
 zu den billigsten Preisen und
 culantesten Zahlungsbedingungen
 Eigene Polsterei. — Stets grosses Lager.

Feinkosthaus Drebusch
 Höfde
 Aldinghoferstrasse 2. Ruf 40886.
 Für den Weihnachtstisch:
 ff. Fleisch- und Wurst-Waren
 feinere Delikatessen
 Gemüse, Obst- und Südfrüchte
 Präsentkörbchen in allen Preislagen.

W. Berninghaus
 Höfde, Hermannstr. 33.
Spezial-Geschäft
 für
Hüte u. Mützen
 Große Auswahl in
SCHIRMEN
KRAWATTEN
 in allen Preislagen.

Schlagsahne-Geschäft
 HOERDE
 BENNINGHOFERSTR. 9
 Empfehle allerfeinste
Schlagsahne
 1/2 Pfd. 40 Pf.
JOS. HEUEL
 Sonntags von 2-4 Uhr geöffnet.

Uhren- u. Goldwaren
 sind die passendsten Weihnachtsgeschenke



Hermann Bröcker, Höfde
 Graudenerstraße 13 am Neumarkt.

Elektr. Beleuchtungskörper, Bügel-eisen, Kocher, Osramlampen, Radio-Apparate, Lautsprecher nur das Beste bei
Elektro- und Radio-Böcking
 Höfde, Alfred Trapenstr. 24 (Böckingshof.) Ruf 41638.

Färberei Schleh
 Wilhelmstrasse Nr. 5
 Anzug reinigen 6.— Mk.
 Anzug färben 8.— Mk.
 Damenmäntel reinigen 5.50 Mk.
 Damenmäntel färben 6.00 Mk.
 Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

Rind- und Schweinemetzgerei
 Jakob Stern Inh.: Bernh. Stern
 ff. Fleisch- und Wurstwaren
 Höfde, Alfred Trapenstrasse 13, Tel. 40765

Moderne Radioanlagen
 in allen Preislagen erhalten Sie bei
Radio Lüke
 Ruf 41313
 Höfde Beukenbergstr. 25
Ladestation für Accumulatoren

HERREN - MASS - GESCHÄFT
 gute Verarbeitung, tadelloser Sitz, erstklassige Stoffe und Zutaten
HEINRICH REUMANN
 Inhaber: Frau Witwe Reumann
 Höfde, Am Geenseel Nr. 15 (früher Alte Friedhofstrasse)

Bäckerei u. Konditorei B. Bentlage
 Dortmund - Höfde, Wellinghoferstrasse 103.
 Filialen: Benninghoferstr. 4, Guldenstr. 25 u. Entenpoststr. 17.
 Bestellungen werden auf das Beste ausgeführt.
 ff. Spekulatius in verschiedenen Preisen.

Hoch-, Tief- u. Betonbau
 empfiehlt sich für sämtliche im
 Fach vorkommenden Arbeiten.
Baugeschäft Adams,
 Beukenbergstr. 24.
 Höfde.
 Telefon 41102.

Weihnachten — nur Blumenspenden!
 Laßt Blumensprechen! Das billigste Geschenk!
F. A. Pothhoff, Gartenbaubetrieb
 Dortmund-Höfde, Kluse 6.
 (Nebenanschluss Koller-Hoffmann)

Nr. 282 (1)
 Anzeig
 für den Raum der einpar. W
 werden des Verbreitungsgeb
 wehltanzigen 6 u. 7. W. d.
 erungsmäßig bei sofortiger
 gualitätspreis 50 u. 70. Ne
 wimm. Geschäftsstelle: Gorb.
 eingreifen der Ne
 die
 Der Versuch des D
 identen Bergmann,
 streitenden Parteien
 schlagzuführen, wird ta
 betrachten. Da die
 gemäss noch einige
 wird, hat das V
 Erwägungen darüb
 eingen
 Arbeitskampf zu bee
 einstellen. Dab
 worden, eine b
 schkeit damit zu bea
 Gutachten vorz
 Billigkeit begründen
 Wie in unterrichte
 Träger der neuen
 Belassung des Na
 htrie eingeleitet ha
 eperung in Ausficht
 halt ist in erster Lin
 über Steuerung die Ber
 mer Anschauung gene
 ten auch durch seine
 Staatskommissar für
 der Eigenschaft hat
 rheinisch-westfälische
 schweren Jahren n
 ge Fälle ähnlicher
 nicht, daß seine Ver
 ritten der Reichsregie
 gegenwärtigen Kam
 angehen wird.
 Eine Entscheidung i
 ritten, da Minister
 men Entschluß zur It
 vorbehalten hat. S
 die Parteien an
 ob sie sich einem Z
 rten würden. Sober
 wird Minister Zeu
 Reichsarbeitämittle
 über Besprechungen
 an rechnet damit, daß
 mittag geklärt sein
 Weibe Pau
 Kan
 Der „Vorwärts“ gib
 demokratischen Preis
 heißt: Am Freitag
 ernehmer und die P
 stantien Verhandlung
 über gehört werden, u
 der Vermittlungsaktio
 der beiden Parteien
 rontlichkeit ausdehnt.
 den Entscheidung vor
 Dem Verl. Vofala
 den Besprechungen o
 Hofmann in die r und
 in die r teilnehmen.
 so für eine Einigung,
 man, also entweder
 der am Sonnabend v
 wagen zwischen den P
 schiedsrichters it
 Sollte es gelingen,
 zungen zu einer E
 ritten ohne weiteren
 schon am Mont
 che der Eisenindus
 rten können. Wenn
 richte scheitern, so ist
 eine andere Perfi
 und mit einem neuen
 man dann rechnet man
 „reitet“ schreibt, dam
 stenden Parteien des
 ein Roigeseß üb
 che eingebracht wird,
 des Christlichen G
 als angeklagt wurd
 Wie die „Börsezeit
 führenden Indus
 zigen Eisenindus
 liebern des Reichs